



Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20 [—]
Zustellen	21 [—]
Durch Post	20 [—]
Ausland, monatlich	30 [—]
Einzelnummer	Din 1 bis 2 [—]

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufordern. Zu beantwortenden Briefe ohne Markierung nicht berücksichtigt!

Informationsannahme in Maribor bei der
Administration der Zeitung: Jurčičeva
ulica 4, in Ljubljana bei Aloma
Company, in Zagreb bei In-
terezijem d. d., in Graz
b. Reich, Rastelger,
in Wien bei allen
Anzeigenan-
nahmen.

Maribor, Sonntag, den 8. März 1925.

Nr. 55 — 65. Jahrg.

Eröffnung der Stupsch Tina.

Stürmische Auseinandersetzungen zwischen der Opposition und dem nationalen Block.

Beograd, 7. März. Heute um 9.30 Uhr wurde die Skupstina-Sitzung eröffnet. Der Abgeordnete Agatanović schlug im Sinne des Artikels 2 der Geschäftsordnung vor, daß das älteste Mitglied der Skupstina, der Abgeordnete Pazić, das Präsidium übernehme. Der 79jährige Abgeordnete übernahm sodann den Vorsitz und ernannte die 4 jüngsten Abgeordneten zu Sekretären. Der Sekretär Kosaćica verlas sodann den Bericht des Staatsausschusses. Präsident Pazić ordnete hierauf die Uebergabe der Vollmachten aller Abgeordneten an das Präsidium an. Bei der Verlesung der Namen kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen dem nationalen Block und der Opposition. Dr. Trumbić überreichte im Namen des Herrn Radić wie auch des Abgeordneten Maček und anderer Mitglieder der Parteileitung der HRS die Vollmachten. Bei der Verlesung des Namens Radić bemerkte Trumbić: „Mehrere Abgeordnete befinden sich im Polizeiarreste, das ist ein Skandal!“ Diese Bemerkung rief beim nationalen Block stürmische Entrüstung hervor. Gegen Trumbić wurden Rufe laut: „Schande! Du bist ein Verräter, du hast Skutark verraten, du hast Fiume und Istrien verkauft! Hinaus! Nachdem sich die Gemüther einigermaßen beruhigt hatten, kam es abermals zu Lärmjahren, als der Abgeordnete der Radićpartei Dr. Bančić durch verschiedene Zurufe die Verlesung unterbrach und wie toll auf seinem Sitze herumschlug. Die Mitglieder des nationalen Blockes riefen ihm zu: „Es ist ganz recht, daß man ihn eingesperrt hat; man sieht, daß er ins Narrenhaus gehört.“ Hierauf wurde vom Präsidium eine Zuschrift des Abgeordneten Maček und Genossen verlesen, in welcher sie der Skupstina bekanntgeben, daß sie der Skupstina-Sitzung nicht beiwohnen können, da sie interniert seien. Während des Verlesens dieser Zuschrift entstand wieder ein großer Lärm. (Die Sitzung dauert zur Stunde noch an).

Neuwahlen in Belgien.

WAB. Brüssel, 7. März. (Havas.) Die Kammern sind aufgelöst worden. Die Neuwahlen wurden für den 5. April festgesetzt. Das Parlament wird am 28. April wieder zusammentreten.

Die Teilung der albanischen Petroleumzone.

Rom, 6. März. Die „Tribuna“ berichtet, daß die Teilung der albanischen Petroleumzone erfolgt sei und Italien in der Nähe von Elbasan eine große Konzession erhalten habe. Auch sei der Handelsvertrag zwischen Albanien und Italien ratifiziert worden.

Die englische Flottenbasis in Singapore.

London, 6. März. Im Oberhaus kam es heute zu einer Aussprache über den Ausbau des Hafens von Singapore. Ein liberaler Lord erklärte, daß er diesen Hafenausbaunicht nur aus strategischen Gründen für bedenklich halte, sondern daß er auch geeignet sei, in Japan große Erregung hervorzurufen. Balfour erklärte namens der Regierung, der Hafen von Singapore sei in das Abüstungsabkommen von Singapore nicht einbezogen worden, weil die englische Regierung die Auffassung vertrete, daß der Ausbau von Singapore zu einer Flottenbasis für den Zusammenhang des englischen Weltreiches notwendig sei.

wenig weiter, so erklärt sich auch mangelnd die Weigerung Frankreichs, Köln räumen zu lassen. Denn obwohl die französische Regierung selber zugeben muß, daß der Art. 430 des Vertrages sich nicht auf die Entwaffnung, sondern nur auf die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen beziehen kann, hält sie doch scheinbar wenigstens daran fest, daß um des Berichtes der Kontrollkommission wegen der Brückenköpfe nicht geräumt werden könne. In Wirklichkeit jedoch geht diese Haltung ohne weiteres aus den früheren Erklärungen hervor, und die günstigste Auffassung ist die, daß die berühmten „Fristen“ mit der Ausnahme des Dawesplanes durch

nationalen Bloß stürmische Entrüstung hervor. Gegen Trumbie wurden Rufe laut: „Schand! Du bist ein Verräther, du hast Sklaren verraten, du hast Hume und Istrien verkauft! Hinaus! Nachdem sich die Gemüther einigermaßen beruhigt hatten, kam es abermals zu Lärmjzenen, als der Abgeordnete der Radikalpartei Dr. Zanlé durch verschiedene Zurufe die Verlesung unterbrach und wie toll auf seinem Sitze herumschlug. Die Mitglieder des nationalen Bloßes riefen ihm zu: „Es ist ganz recht, daß man ihn eingesperrt hat; man sieht, daß er ins Narrenhaus gehört.“ Hierauf wurde vom Präsidium eine Zuschrift des Abgeordneten Macé und Genossen verlesen, in welcher sie der Stupischтина bekanntgeben, daß sie der Stupischтинastlung nicht beizwohnen können, da sie interniert seien. Während des Verlesens dieses Zuschrift entstand wieder ein großer Lärm. (Die Sitzung dauert zur Stunde noch an).

Das Schicksal Maçet's und Genossen.

Bogreb, 7. März. Der Abgeordnete Maček wie auch seine Genossen wurden noch nicht freigelassen. Der Obergespan Dr. Zupančič ist aus Beograd zurückgekehrt, hat jedoch keine diesbezüglichen Instruktionen erhalten. In Regierungskreisen wird betont, daß die Regierung bereit sei, die Angelegenheit des Abgeordneten Maček und Genossen der Stupskičina zur Entscheidung vorzulegen.

Wieder ein politischer Mord in Bulgarien.

WM. Sofia, 6. März. (Bulg. Tel.-Ag.) Heute um 6 Uhr nachmittags ist der kommunistische Abgeordnete Garalambi Stojanow ermordet worden. Der Polizei gelang es, sofort den Täter zu verhaften, dessen Identität noch nicht feststeht.

Reflections.

WAB. Madrid, 6. März. (Havas.) In einer deutschen Parfümeriefabrik ist infolge einer Kesselexplosion ein zweistöckiges Gebäude eingestürzt, wodurch eine Anzahl Arbeiter verunglückt wurden. Sieben Leichen wurden bisher geborgen. Etwa 20 Arbeiter wurden verletzt.

den deutschen Reichstag zu laufen begonnen hätten: demzufolge wäre also eine Räumung Kölns erst nach vier Jahren zu erwarten. In scheinbar humoristischer, in Wirklichkeit doch blutig-ernster Weise stellte ein französischer Journalist die ferneren Ereignisse so dar: Aus dem jetzigen Bericht der Kontrollkommission geht einwandfrei hervor, daß Deutschland die Entwaffnungsauflagen nicht erfüllt hat. Man wird daraus seine Schlussfolgerungen ziehen und dem Reiche mitteilen, daß durch eine neue Kommission nach 8 oder 10 Monaten eine neue „Generalinspektion“ stattfinden werde. Der Bericht wird wahrscheinlich erneut darrun, daß

Zum 75. Geburtstag Mafarufs.



Am 7. März feiert Masaryk, der Präsident der Tschechoslowakei, seinen 75. Geburtstag. Er leitete bereits während des Krieges eine umfangreiche Agitation für die Loslösung Böhmens von Oesterreich und wurde nach dem Kriege von seinen Landsleuten auf Lebenszeit zum Präsidenten gewählt. — Masaryk ist nicht nur Staatsmann, sondern auch ein geachteter Philosoph und Schriftsteller. Er schrieb über Rußland und über das neue Europa.

Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Neue Beratungen, neue Erklärung, neue Kommission. Das Spiel kann ruhig noch eine ganze Weile weiter gehen. Die Frage ist nur: Was geschieht am Ende?

Um dieses „Ende“ drehen sich im Grunde sämtliche Verhandlungen des Augenblicks. Zwischen Paris, London, Brüssel gehen die diplomatischen Kuriere hin und her. Niemand weiß, welches die Form, welches der Inhalt der nächsten Verhandlungen sein wird. Noch immer kämpft Frankreich zunächst um ein rein taktisches Ziel: Die Verbindung der Sicherheitsfrage mit der Räumung Kölns sowohl wie mit der deutschen Entwaffnung. England gibt Erklärungen über Erklärungen ab, daß eine solche Verbindung vertragswidrig und unmöglich sei. Frankreich antwortet mit einem Vorstoß des berühmten „bon sens“: Der „gesunde Menschenverstand“ fordere angeblich, daß beide Fragen miteinander verbunden würden. In Wirklichkeit will Frankreich in versteckter Weise ein Ziel erreichen, das vor fünf Jahren in greifbarer Nähe schien, bis das grausame Votum des amerikanischen Senats die Illusionen zerriß: der einseitig gegen Deutschland gerichtete Sicherheitspakt, eine neue „Heilige Allianz“, von der nur Mitteleuropa ausgeschlossen wäre. Metternich und Talleyrand ließen die großen französischen Diplomaten nie ruhig schlafen. In dem letzten Tagen machte der „Matin“-Journalist Sauwewin einen neuen Vorstoß — wie man versichert, im direkten Auftrag des Duc d'Orléans: Deutschland solle die feierliche Erklärung abgeben, daß es nie mit Waffengewalt eine territoriale Ausdehnung seines Gebietes anstreben werde. Als Gegenstück bietet Frankreich eine neue, große Heeresreform, wodurch die Schlagkraft der Armee in denkbar höchster Weise gesteigert wird. Der Generalkommissar für nationale Verteidigung Marshall Pétain, ist eben eigens aus Ostafrika nach Paris berufen worden — wie am Vorabend eines Krieges. Das nationalitische Abendblatt „Liberté“ kündigt eine neue Artikelserie über die „deutsche Gefahr“ an. Der Sozialist Paul-Boncour, Präsident

ZAVNO PRAVONIŠTVO
 MARIBOR
 DOŠLO

8/3 25

Die entscheidende Schlacht.

Dr. A. P. Paris, Anfang März.

Unterhält man sich gegenwärtig mit einem französischen Politiker irgendwelcher Richtung über die brennenden Tagesfragen, so lautet der letzte Satz seiner Ausführungen unverweigerlich: „Die Lage ist äußerst ernst; fünf Jahre lang kannten wir nur Vorposten gefechte; jetzt erst steht die entscheidende Schlacht unmittelbar bevor.“

Welches ist dabei der Einsatz, das strategische Ziel?

Hierauf wird in eindeutiger Weise die Antwort gegeben: Für oder wider Versailles.

In den letzten Monaten haben sich die Angriffe auf Poincaré in auffälliger Weise gehäuft. Nach den Werken von Demartial, Morhardt, Fabre-Luce, nach dem einschlägigen „Livre Noir“, das für jeden Einsichtigen Poincarés Hauptschuld am Kriegsausbruch sonnenklar bewies, folgten die Veröffentlichungen aus dem Tagebuch des früheren Botschafters in Petersburg, Georges Louis, und das Werk des früheren Direktors des nationalistischen Morgenblattes „L'clair“ wodurch die Kriegsintrige Tswolsti-Poincaré in einem bisher noch unbekannten Lichte gezeigt wurde. In letzter Stunde tritt nun auch der Senator Charles Humbert mit seinem Zeugnis hervor: Der frühere Besitzer des „Journal“, Vizepräsident der Armee-Kommission, schildert darin in Hand von Dokumenten und Briefen die verbrecherische Vorkriegstätigkeit Poincarés und die Niedrigkeit seines Charakters: um seinen Gegner zu vernichten, scheute er nicht davor zurück, Galeerensträflinge aus dem Bagno als falsche Zeugen gegen ihn aufzurufen! Alle diese Anklagen zu einem Gesamturteil zusammenfassend, ist seit acht Tagen im „Faubourg“ eine öffentliche Diskussion eingeleitet, bei der bis jetzt aber nur Gegner, kein einziger Verteidiger des früheren Präsidenten der Republik das Wort gefunden haben.

Das Merkwürdige nun an dieser ganzen Bewegung ist dies: Sie richtet sich wohl gegen den Urheber des Weltkrieges, aber in keinerlei Weise gegen die Urheber des Friedens von Versailles. Auch die fortgeschrittensten Kreise Frankreichs verwahren sich mit aller Entschiedenheit dagegen, eine Revision dieses unglückseligen Dokumentes zu erstreben. Die französische Nachkriegspolitik ist sich selber bewußt, daß sie am Vorabend der entscheidenden Schlacht steht. Es ist gut, daß man im Ausland darüber genau unterrichtet sei: Die Front ist hier genau so geschlossen wie im August 1914. Zwischen „Poincaristen“ und „Kartellisten“ gibt es darüber keine Meinungsverschiedenheit: Ueber allen anderen Erwägungen steht das Dogma der Unverletzbarkeit von Versailles! Mehr noch: Versailles in der klassischen, französischen Auslegung. Die englische Erklärung etwa, daß die Fristen zur Räumung des Rheinlandes am 10. Jänner 1920 zu laufen begonnen hätten, setzt heute Bertinax, in solchen Fragen noch immer gut unterrichtet, ein regelrechtes Dementi entgegen: Seit der Proklamation Millerands vom 6. Dezember 1920 hätten alle Ministerpräsidenten, Leygues, Briand, Poincaré und Herriot, die Auffassung vertreten, daß von einer etappenweisen Räumung von 5, 10 und 15 Jahren gar keine Rede sein könne. Geht man nun ein

der Obersten Armee-Kommission, schlägt gegen Deutschland eine äußerst scharfe Sprache an. Daneben — ganz daneben — spricht man von einer notwendigen „Entwaffnung der Geister“. Die ganze, klug gewählte und meisterhaft durchgeführte Taktik besteht darin: nach außen hin den Eindruck des politischen Chaos zu geben, um im geeigneten Augenblick mit desto größerer Sicherheit schlagen zu können. Vorderhand richtet sich die Front ja noch immer weniger gegen Deutschland, als gegen England. Ein Name ist in aller Munde: Chamberlain. Zwischen zwei Pariser Bahnhöfen wurden einst einem englischen Politiker entscheidende Worte entlockt. Diesmal sollen sich die Verhandlungen über deutsches Schicksal zwischen der gare du nord und der gare de Lyon abspielen. Vielleicht aber auch findet der englische Außenminister den Weg zu kurz und reist einen Tag später nach Genf. Auf dem diplomatischen Schlachtfeld von Paris hat England noch nie sonderlich gut abgeschnitten.



Botanische Notizen.

Die Isolierung Amerikas.

Vergangenen Mittwoch ist in Tiflis die dritte Session des Zentralerekutivkomitees der Sowjetunion zusammengetreten. Nach einer Eröffnungssprache des Präsidenten des Komitees, Kalinin, in der er eine stärkere Beteiligung des bäuerlichen Elementes an der Sowjetverfassung in Aussicht stellte und eine Gesetzesvorlage über eine 25prozentige Herabsetzung der landwirtschaftlichen Steuer ankündigte, erstattete Rykow über die auswärtige Lage Bericht, indem er zunächst auf die im Vorjahre erfolgten zahlreichen de-jure-Anerkennungen Sowjetrußlands hinwies und erklärte, daß er die Möglichkeit eines neuen Bruches auf die Union, besonders in Anbetracht der großen finanziellen Ansprüche einiger Staaten, nicht für ausgeschlossen halte.

Der steigende Einfluß der Sowjetunion im fernen und im nahen Osten beunruhige die Regierungen in Europa und in Amerika, doch werde die Bildung eines festen antisowjetistischen Einheitsbundes durch die zunehmende Verstärkung der internationalen Gegensätze ausgeschlossen. Nach einem Hinweis auf den wirtschaftlichen Aufschwung und die Konsolidierung der Finanzwirtschaft ohne Auslandshilfe betonte Rykow die Bedeutung des Vertrages mit Japan, den er als das letzte Glied der Amerika isolierenden Kette bezeichnet.

In Besprechung des Verhältnisses zu Frankreich erklärte er, daß er eine Verständigung für möglich und unumgänglich notwendig ansehe. Die Unmöglichkeit einer formalen Anerkennung der zaristischen Schulden schließe keineswegs ein sachliches Ueberkommen aus.

Rykow betonte endlich den unveränderten Stand der Beziehungen zu England, wobei er erklärte, daß die Sowjetunion niemals unerfüllbare Verpflichtungen übernehmen

werde, und schloß seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die friedliche Tendenz der russischen Außenpolitik.

— Die deutsche Präsidentenwahl. Aus Berlin wird berichtet: Der Aufmarsch der Parteien für die Präsidentenwahl ist noch nicht festgelegt. Es heißt, daß schon jetzt feststeht, daß eigentlich nur vier oder fünf Kandidaten in Frage kommen werden. Die Parteien treten morgen zu einer Besprechung über die Kandidaten zusammen. Der „Sozialanzeiger“ will wissen, daß Reichskanzler Dr. Luther eine Kandidatur nur dann annehmen würde, wenn sich auch das Zentrum für seine Wahl entscheidet, so daß er von vornherein auf eine sichere Mehrheit bei der Wahl rechnen könnte. Sein Auscheiden aus der Regierung im gegenwärtigen Zeitpunkt würde aber eine schwere Regierungskrise nach sich ziehen und deshalb tritt seine Kandidatur in den Hintergrund.

Für Frühjahr! 2186

Original englische Stoffe

Modewäsche, Krawatten, Hüte u. s. w.

F. Mastek, Glavnitrg

— Deutschlands Angebot in der Sicherheitsfrage. Aus London wird berichtet: In hiesigen gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß das Angebot, das der Pariser deutsche Botschafter Herriot in der Sicherheitsfrage gemacht haben soll, folgenden Inhalt hatte: 1. Alle europäischen Staaten, die am Rhein interessiert sind, sowie England und Belgien garantieren die gegenwärtigen Grenzen in Westeuropa. 2. Deutschland verpflichtet sich, eine Revision seiner Ostgrenzen nur durch friedliche Mittel, durch Verhandlungen mit den betreffenden Ländern oder durch Anwendung der Völkerbundsklausel zu betreiben. Nach dem „Daily Telegraph“ sei der deutsche Botschafter in London beauftragt worden, der englischen Regierung zu erklären, daß Deutschland bereit sei, an der Lösung der Sicherheitsfrage mitzuwirken. England ließ antworten, daß es diesen Beweis guten Willens von deutscher Seite schätze, jedoch nicht in der Lage sei, die Sicherheitsfrage mit Deutschland zu erörtern, ohne vorherige Beratung mit den Alliierten.

— Polen gegen den deutschen Garantievorschlag. Aus Warschau wird vom 6. d. M. berichtet: Die ganze polnische Presse stellt einmütig fest, daß der deutsche Vorschlag für einen Garantievertrag, der den westlichen Regierungen vorgelegt wurde und die Möglichkeit einer friedlichen Revision der östlichen Grenzen Deutschlands vorsieht, eine schwere Gefahr für die Sicherheit aller anschließenden Staaten und Polens an der Spitze bilde. Die polnische öffentliche Meinung sei sicher, daß Frankreich ein solches Abkommen, das mit dem Versailler Vertrage und dem französisch-polnischen Bündnis in Widerspruch stehe, niemals annehmen werde. „Gazeta Warszawska“ schreibt, die Grenzen Frankreichs müssen an der Weichsel verteidigt werden.

England gebe sich keine Rechenschaft darüber, daß jeder Versuch, das polnische Gebiet zu verlegen, zum tiegen führen muß. Alle Nationen mögen wissen, daß jeder Anschlag gegen unser Gebiet für uns den Krieg bedeutet.



Tageschronik.

t. Neue Wetterprophetieungen. Obwohl heuer fast sämtliche berufenen und unberufenen Wetterpropheten mit ihren Prophetieungen fehlschlügen, ist man doch immer noch auf ihre weiteren Prophetieungen neugierig, besonders noch, als heuer alle Kalender versagten und wir ein ganz außerordentliches Wetter zu verzeichnen haben. So prophezeit der bekannte Meteorologe Dr. Bauer für den kommenden Frühling folgendes: Das Frühjahr wird außerordentlich zeitlich und äußerst warm. In den Monaten März und April wird eine fast sommerliche Temperatur herrschen, welche nach seinen Berechnungen durchschnittlich um 70 Prozent die normale Frühjahrsstemperatur übersteigen wird. Ein kalter Frühlingsanfang ist seiner Meinung nach fast ganz ausgeschlossen. — Doktor Bauer hat im vergangenen Herbst einen warmen, schneelosen Winter vorausgesagt und so kann man ihm also auch für seine Frühlingsprophetieungen Glauben schenken.

t. Der Budapest Frauenmord. Die sensationelle Wendung in der Morbaffäre Leirer, die den Vater der ermordeten Amalie Leirer nahezu mit Sicherheit als den Mörder des Mädchens erscheinen läßt, macht ungeheures Aufsehen. Die Rolle des alten Leirer war den Untersuchungsbehörden vom ersten Tage an verdächtig. Die Polizei ließ deshalb Lorenz Leirer auf Schritt und Tritt durch Detektive überwachen. Andererseits verminderte die Polizei ängstlich, den alten Leirer durch vorzeitige Verhöre mißtraulich zu machen. Die Polizei bediente sich vielmehr des alten Leirer, um ihn in Sicherheit zu wiegen, geradezu als Ratgeber, und in der Tat hat sich Lorenz Leirer redlich angestrengt, der Polizei allerhand Anhaltspunkte für die Aufklärung des Täters liefern zu lassen. Der Polizei war es längst klar, daß der alte Leirer bei seinem scheinbaren Eifer, der Polizei zu helfen, nur von dem Bestreben geleitet war, die Untersuchung von sich selbst abzuwenden. Die Verdachtsmomente gegen Lorenz Leirer sind überaus zahlreich und gewichtig.

t. Französische Geographie! Die Pariser illustrierte Zeitschrift „Je sais tout“ („Ich weiß alles“) bietet eine kurze Statistik derjenigen jugoslawischen Staatsangehörigen, die in Paris leben. Es seien hievon 692 Serben, 98 Jugoslawen und 9 Montenegriner. Das Blatt, das „alles weiß“, zählt demnach die Serben und Montenegriner nicht zur Kategorie der Jugoslawen! — Etwas Ähnliches bietet auch eine Wochentafel in Tirol, die nebst einem entsprechenden Bilde die Zeitschrift trägt: „Im nassen Jahre 1854 sind hier drei Menschen und zwei Böhmen

ertrunken.“ — Der Verfasser zählt hier die „Böhmen“ auch nicht zur Spezies „Mensch“.

t. Die älteste Geige der Welt. Vor einigen Jahren hat ein Hamburger Sammler eine alte italienische Violine erworben, von der nunmehr durch die Firma Hill und Sons (London) festgestellt wurde, daß es sich um eine Arbeit des Gasparo Bertolotti, genannt Gasparo de Salo in Brescia handelt. Die Geige stammt aus der Zeit von 1580—90, ist in Anbetracht ihres hohen Alters hervorragend gut erhalten und besitzt noch den vollen zauberhaften Klang, der die Geigen des Stradivarius und des Guarnerius auszeichnet. De Salo war der Altmeister des italienischen Geigenbaues. Instrumente von seiner Hand gehören heute zu den größten Seltenheiten. Unverändert ist bisher nur der dreisaitige Daß Dragonettis sowie eine sechssaitige Gambe, die das Pariser Konservatorium bewahrt. Die Echtheit der Geige Olle Bulla, die im Museum in Bergen liegt, wird angezweifelt. So dürfte die erwähnte Geige wohl eine der ältesten, wenn nicht die älteste existierende sein.

t. Der Pubistopf der Königin. Wie die Londoner Blätter aus Brüssel melden, hat die Königin Elisabeth von Belgien sich die Haare kurz schneiden lassen und trägt jetzt einen Pubistopf. Königin Elisabeth ist die erste gekrönte Dame Europas, die die Pubistopfmode annimmt. Ihre Hofdamen haben versucht, sie von dem Entschluß abzubringen, jedoch vergeblich.

t. Ein neuerlicher Prostituiertenmord. Im Osten Berlins wurde in ihrer Wohnung die 35 Jahre alte Prostituierte Elisabeth Altermann in einer Blutlache tot aufgefunden. Es scheint ein Lustmord vorzuliegen. Der Tod ist durch Erstickung eingetreten. Von dem Täter fehlt jede Spur.

t. Der Revolverstörer im Ballsaal. Wie berichtet, hatte am 11. Februar während eines Balles im Löwenbräukeller in München der Gutsbesitzersohn Ulrich Plöb aus einem Revolver einen Schuß abgegeben, durch den die Kunstmalergattin Emilie Kitzinger getötet und eine zweite Ballbesucherin verletzt wurde. Plöb, der vorgestern vor Gericht stand, verteidigte sich damit, daß er infolge ungewöhnlichen Weingenußes nicht mehr Herr seiner selbst und der Meinung war, die Waffe sei entladen. Das Schöffengericht verhängte über Plöb eine einjährige Gefängnisstrafe.

t. Was man auf Pariser Bällen gewinnen kann. Der jüngste Pariser Opernball war mit einem wohlthätigen Zweck verbunden, denn der Reingewinn sollte armen, kranken Kindern zufallen. In der Tat strömte das eleganteste Publikum herbei, um zu helfen, und das materielle Ergebnis war recht ansehnlich. Allerdings gab es der „Vodspeisen“ genug, und bei der Torvolle am Mitternacht konnten die Damen u. a. folgendes gewinnen: Zwei Villen, sechs Autos und sechzig Kleider aus den ersten Pariser Salons. Außerdem wurden an die Damen in kleinen weißen Schächtelchen entzückend geschnittene Wiegen mit der Aufschrift: „Je remercie à

„Die drei schönen Bernhaufens.“

Roman von Fr. Schue.

42

(Nachdruck verboten.)

Schon am Tage nach ihrer Ankunft hatte Annelies das stattliche Gehöft Kiehlings, dem man eine gediegene Wohlhabenheit bereits von außen ansehen mußte, gebührend bewundert. Blühend, breit und behäbig lag es da an der Dorfstraße, von dieser durch einen Blumengarten getrennt, der sich auch an der einen Schmalseite hinzog, während sich der Eingang zum Hof und zu den Wirtschaftsgebäuden an der anderen Seite befand. Das machte einen ganz anderen Eindruck als ihr vernachlässigtes Bernhausen.

Und auch innen glänzte es in dem geräumigen Hause nur so, allerdings etwas auf Kosten des guten Geschmacks. Vor allen Dingen war lediglich die praktische Seite betont, und so wirkte auch die Einrichtung der Zimmer mit den hellen, polierten Möbeln und den vielen gehäkelten Decken etwas nüchtern.

Mit kritischen Blicken prüfte Frau Kiebling den Besuch von Wählers. Innerlich hatte sie ja einen gewissen Respekt vor der „Gräfin“, doch die gab sich ja so ganz anders, als sie gedacht hatte, so gar nicht stolz und herablassend. Das war ja genau solch

quacksilbernes, übermütiges Ding wie Sfarres Fräulein, das sah man auf den ersten Blick. Und dazu das wuschelige braune Haar, durch das sie ein rosa Band geschlungen hatte.

„Ein appetitliches Fräuleinchen!“ dachte schmunzelnd u. lächelnd der graubärtige, breitschulterige Herr Kiebling, dessen gutmütiges, gebräuntes Gesicht auf den ersten Blick den Landmann verriet. „Donnerstag — und die braunen Augen, die gehen einem durch und durch, und die mollige, netze Figur — und so einen kräftigen, ehelichen Händedruck hat das Mädel.“

Er wunderte sich, wie vertraut sein Fritz die Gräfin begrüßte und wie gewandt er die Damen an ihre Plätze geleitete. In der „guten Stube“ sollte der Kaffee getrunken werden. Feierlich hatte Frau Kiebling vor dem Mittagessen schon dazu gedeckt. Das beste Kaffeegehirn, das beste Silber servierte auf dem blendend weißen Tuch. Ganze Berge von Kuchen standen da — Kirschkuchen, Mandel- und Streuselkuchen, Sandtorte — zwei Kristallchalen voll Schlagrahm. Im Vorgeschnack dieser Genüsse glitt Fränzgens Zunge über die Lippen — na ja, das wußte sie bereits: bei Kiehlings kam man nicht zu kurz — da brauchte man, wenn man eingeladen war, acht Tage vorher und acht Tage nachher beinahe nichts zu essen.

Ihre klinken Augen bemerkten drei Gebilde mehr: es wurden also noch Gäste erwartet. Wer was das wohl?

Nach vielem Nötigen — Frau Pfarrer mußte den Ehrenplatz auf dem braten Plüsch sofa einnehmen — hatte jedes seinen Platz eingenommen.

Da hörte man das Rollen eines Wagens.

„Jetzt kommen sie!“ sagte Frau Kiebling. „Fritz, du gehst wohl mit Vater hinaus! — Wir erwarten nämlich noch Süberleiths aus Kleinreinsdorf.“

„Aber bitte, Frau Kiebling, wollen Sie nicht auch Ihre Gäste mit in Empfang nehmen? Bitte, genießen Sie sich unersetzlich durchaus nicht!“ bemerkte Frau Pfarrer Wählers, die sah, daß Frau Kiebling wie auf Kohlen saß.

Die Gutsbesitzerfrau ließ diese Aufforderung nicht noch einmal wiederholen, sie sprang auf und eilte hinaus.

„Du, jetzt weiß ich’s!“ flüsterte Fränze aufgeregt der Mutter zu. „Helma Süberleith und Fritz sollen ein Paar werden! Heute ist Brautnacht, und daß es nicht so auffällt, hat man uns miteingeladen! Daher auch der Aufwand hier, denn wegen uns allein hätte Frau Kiebling nicht das gute Silber herangegenommen! — Helma ist ein einziges Kind. Das große Gut — die Aeder stoßen zum Teil aneinander. Mutti, gib acht, das wird was — ein feines Geschäft!“

„Sei doch nicht so aufgeregt, Fränze! Viel leicht hast du aber recht! Na, wir werden ja sehen! Uns geht es ja nichts an!“

„Mein, uns geht es gar nichts an! Nur, die Helma kann ich nicht leiden! Sie hat so was Propäzies. Fritz ist für die wirklich zu schade!“

Wenn die Frau Pfarrer nicht ganz genau gewußt hätte, daß Fränzgens Interesse an Fritz nur Freundschaft war, so hätte sie wohl unruhig werden können. Aber sie kannte ihr neugieriges Stiefkinderchen, das in der Dorfeinsamkeit begierig nach jeder Neuigkeit schnappte.

Annelies saß still da. Sie wußte, die Werte der Freundin galten in der Hauptsache ihr. Es hätte deren heimlichen Kneifens nicht erst bedurft. Mit gespannter Aufmerksamkeit blickte sie den drei soeben Eintretenden entgegen, die das ganze Zimmer füllten durch Gestalt und Rede, so wichtig und selbstgefällig und laut waren sie.

Mit etwas halber Neugierde wurde das ihnen vorgestellte „Fräulein Gräfin“ in Augenschein genommen und Fräulein Helma Süberleith spitzte noch einmal so geizig wie vorher den Mund, als sie neben Annelies Platz nahm. Ein wenig wegwerfend musterte sie mit ihren hellen vorstehenden Augen deren Anzug — es war nur ein weißes, einfaches Leinenkleid — und sie fühlte sich in ihrem blauen Taftkleide mit der biden goldenen Uhrkette an der Taille und den mit Brillanten besetzten goldenen Armbändern um die Handgelenke sehr wichtig und imponierend.

(Fortsetzung folgt.)

noble Dame („Ich danke der edlen Dame“) verteilt, gefüllt mit Pralinen, und an andere wieder Parfümlatons, in der Form eines Babys. Auch die Herren kamen nicht zu kurz und wurden mit Rasierapparaten bedacht. So großartig und eindrucksvoll der Abend auch gewesen, so hat sich doch viel geändert gegenüber der Vorkriegszeit. Die meisten Herren im Smoking, die Damen allerdings fabelhaft elegant. Doch fehlte es auch an Gegenständen nicht, und es fiel merkwürdig auf, daß Stiegen, Balustraden und ähnliches als Sitzgelegenheiten benützt wurden. Fremde sah man verhältnismäßig wenig; hin und wieder hörte man englisch, einige exotische Gäste zogen die Aufmerksamkeit für kurze Zeit auf sich.

1. Kein Straßenlärm mehr. Einen eigenartigen Versuch hat die Stadt Colombo auf der Insel Ceylon gemacht, um den Straßenlärm zu beseitigen. Sie hat eine der Hauptstraßen mit Gummi pflastern lassen. Der Gummi wird erhitzt, bis er flüssig wird, dann wird feiner Kies dünn heraufgeschichtet, die ganze Masse wird dann festgewalzt. Sie ist noch dem Walzen etwa 4 Zentimeter dick. Die Kosten für die Gummipflaster sind ein wenig höher als die Kosten für asphaltiertes Pflaster. Aber man hofft, daß der höhere Preis durch die größere Dauerhaftigkeit des Gummis aufgewogen werden wird. Für Europa dürfte der Preisunterschied allerdings bedeutend sein, da der Transport große Summen verschlingt.

Gegen Fettigkeit

wirkt mit kolossalem Erfolge einzig „VILFANS TEE“. Er ist von Fachmännern anerkannt. Er hält in allen Apotheken und Drogerien. Erzeugt: Laboratorium Mr. D. Vilfan, Zagreb Prilaz 71. 1707

1. Die Ehe auf Probe auch in England? Ein Mitglied des englischen Oberhauses hat angekündigt, daß es einen Gesetzentwurf einbringen werde, der die Einführung der Probeehe für die Dauer eines Jahres bezweckt. Nach dem Ablauf eines Jahres soll die Ehe nicht mehr lösbar sein. Einen anderen auf die Ehe bezüglichen Gesetzentwurf wird der englische Minister des Innern vorlegen. Durch die Vorlage sollen einige Bestimmungen bezüglich der Ehescheidung geändert werden. Danach soll die Frau die Scheidung der Ehe verlangen können, wenn auch die Mißhandlungen nicht derart sind, daß sie sich genötigt sieht, die gemeinschaftliche Wohnung zu verlassen. Sowohl der Mann als auch die Frau kann die Ehescheidung verlangen, wenn einer von beiden die Kinder mißhandelt. Schließlich wird der Scheidungsgrund auf Trunksucht abgelehnt und auf den Genuß von Opium und anderen narкотischen Mitteln, sofern dies nicht bloß auf ärztliche Vorschrift geschieht.

1. Das Einkommen einer berühmten Filmdiva. Wie die amerikanischen Blätter mitteilen, hat die famous Playgirl-Filmgesellschaft die Gage der Filmschauspielerin Gloria Swanson von 7500 auf 17.500 Dollar wöchentlich erhöht, um sich die Künstlerin, die zahlreiche glänzende Engagementsanträge hatte, zu sichern. Gloria Swanson bezieht nunmehr von der Gesellschaft eine Jahresgage von 910.000 Dollar. Dies ist die größte feste Gage, die eine Filmschauspielerin in den Vereinigten Staaten jemals bekommen hat.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 7. März 1925.

m. Todesfall. In Budapest ist gestern Fel. Karoline Kramer, gewesene Verkäuferin in der hiesigen Haupttrafik, plötzlich verstorben.

m. Evangelisches. Der Gemeindegottesdienst am 8. d. M. wird entfallen.

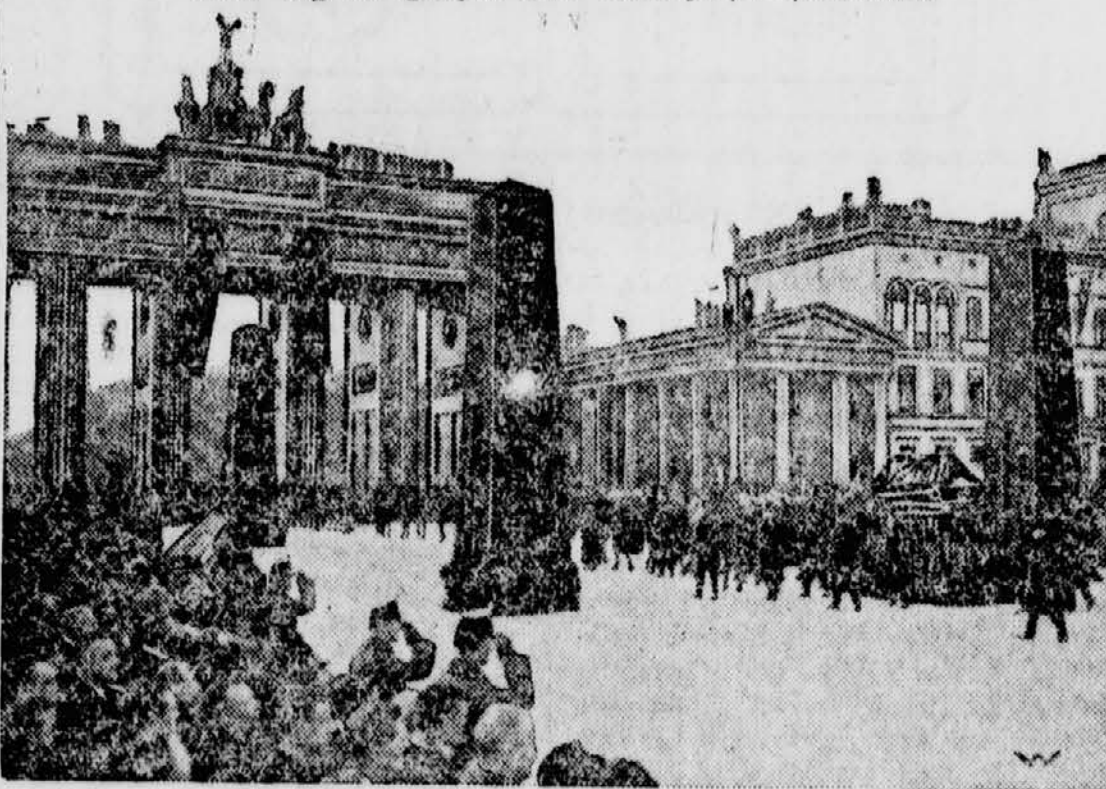
m. Jubiläumsfeier des akademischen Klubs „Triglav“. Heute und morgen findet in Maribor die 50jährige Jubiläumsfeier des bekannten slowenischen akademischen Klubs „Triglav“ statt, zu der zahlreiche Gäste aus Ljubljana, Zagreb, Beograd, Graz und Wien eintreffen. Das Protektorat hat der König übernommen, den der Divisionskommandant Stojanovic vertreten wird. Die Festigung findet im Burgsaal (Burgkino) und abends im Göggaal ein Ball statt. Der Klub „Triglav“ wurde vor 50 Jahren in Graz gegründet und hat seit dieser Zeit eine große Verbreitung unter der studierenden Jugend gewonnen.

m. Klavierabend Pipi Gruber—Hermann Krusch. Wie wir bereits gestern mitteilten, findet der für Mittwoch den 9. d. angesagte Klavierabend nicht im großen, sondern im kleinen Göggaal statt. Die Verlegung war durch technische Schwierigkeiten, welche sich infolge der im großen Göggaal und dessen Nebenzimmlichkeiten stattfindenenden Triglavfeier ergaben, bedingt. Der Beginn des Konzertes ist 20 (8) Uhr. Während des Vortrages bleiben die Saaltüren für den Eintritt geschlossen. Die Vortragsordnung, welche die beiden Künstler für den Abend gewählt haben, enthält ausschließlich Meisterwerke der Klaviermusik. Fräulein Pipi Gruber spielt M. Moszkowski's Konzertwalzer in C-dur, Herr Hermann Krusch Chopin's Phantasie Op. 49, ein Werk

voll zarter Innigkeit und Poesie. Den Abschluß des ersten Teiles bildet Ludwig van Beethoven's Konzert Op. 19 für 2 Klaviere zu 4 Händen, welches an die ausführenden Künstler die größten Anforderungen stellt und nicht nur Vollkommenheit der Technik sondern noch in viel höherem Maße reifloses Erfassen der dem Werke zu Grunde liegenden musikalischen Idee erfordert. Die zweite Abteilung leitet Fräulein Pipi Gruber mit Johannes Brahms's Rhapsodie h-moll ein, als Fortsetzung bringt Herr Hermann Krusch Fr. Smetana's „Böhmisches Bauerntanz“, ein Werk, in welchem eine Fülle origineller Melodien voll slowischer Sentimentalität u. schlichter Urwüchsigkeit vereint erscheint. Den Abschluß des Abendes bildet Fr. Liszt's „Ungarische Phantasie“ für 2 Klaviere zu 4 Händen, deren raffinierte Schwierigkeiten virtuelles Können bei den Ausführenden voraussetzen. Für den Klavierabend sind nur mehr eine beschränkte Anzahl Karten in der Musikalienhandlung Höfer erhältlich. Die bereits für den großen Saal gelassenen Karten werden am Konzertabend von den Biletten unnummeriert und wird dabei nach Möglichkeit den Wünschen in der Wahl der Plätze Rechnung getragen werden. Um auch denjenigen, welche infolge der Beschränkung des Raumes keine Karten mehr erhalten konnten, Gelegenheit zu geben, das Konzert zu hören, dürfen die Künstler den Klavierabend noch im Laufe der Woche wiederholen.

m. Konzerte im Radioklub. Wie uns mitgeteilt wird, wurden die durch die letzten Schneestürme verursachten Schäden bereits wieder autgemacht und werden ab heute wieder täglich die beliebtesten Radiokonzerte im Klubsaal (Hotel „Pri jamoru“) stattfinden, worauf alle Mitglieder, sowie Freunde des Radiosportes aufmerksam gemacht werden.

Zur letzten Fahrt des Reichspräsidenten.



Der Trauerzug passiert das Brandenburger Tor.

m. Alle Feuerwehrmitglieder werden aufgefordert, sich vollständig an dem Begräbnis des unerwartet verstorbenen Kameraden Herrn Rupert Jeglitsch, welches Sonntag, den 8. d. M. um 15 Uhr nachmittags vom Allgemeinen Krankenhaus aus stattfindet, zu beteiligen. Sammelplatz um halb 14 Uhr im Rüsthaus, Koroska cesta. Das Wehrkommando.

m. Zur Erweisung der letzten Ehre für den verstorbenen Herrn Rupert Jeglitsch werden die Mitglieder des Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“ freundlichst ermahnt, zum Leichenbegängnis heute vor 15 Uhr bei der Leichenhalle im Allgemeinen Krankenhaus zu erscheinen. B 115

m. Neue Kurse in der Volkshochschule. Kommen den Dienstag beginnt der Kurs für Physik, sowie die Kurse aus Geschichte und Geographie. Der Mathematik- und Geographiekurs hat bereits den Stoff für die erste Bürgerklasse durchgearbeitet. Interessenten, welche den weiteren Vorträgen folgen können, können sich in der nächsten Stunde (Dienstag um halb 20 Uhr) im Zeichenkabinett des Gymnasiums melden. — Der Stenographiekurs beginnt kommenden Montag um halb 19 Uhr im kleinen Kassinsaal. Der selbstkritische Kurs findet ebendort jeden Dienstag und Donnerstag um 18.15 Uhr statt. Anmeldungen werden noch fortgesetzt angenommen. — In kürzester Zeit wird auch ein Kurs für praktisches Zeichnen, besonders für den Gewerbegebrauch (Tischler

u. a.) eröffnet. Das Stundenhonorar wird 2 bis 3 Dinar betragen. Anmeldungen mündlich oder schriftlich bei Professor Jacai beziehungsweise in der Volkshochschule.

m. Der Esperanto-Anfängerkurs beginnt Montag, den 9. März um halb 19 Uhr (Reskulske part. 3 b).

m. Vertagung der Jahreshauptversammlung des Handeleigenschafts. Vom Handeleigenschaft wird verlautbart: Infolge eingetretener Hindernisse mußte die für den 24. März l. J. anberaumte Jahreshauptversammlung auf Samstag, den 21. März verlegt werden, worauf sämtliche Mitglieder aufmerksam gemacht werden. Die in der „Marburger Zeitung“ Nr. 51 vom 4. d. M. verlautbarte Tagesordnung bleibt aufrecht.

m. Gefährliches Spiel. Ein Angestellter des städtischen elektrischen Unternehmens ertrappe am Vodnikov trg den Volkschüler F. S., als er mit der elektrischen Leitung spielte und das Straßenlicht ein- und ausschaltete. Der Knabe wurde zur Polizei gebracht, die ihn nach dem Verhöre den Eltern übergab. Es wäre angebracht, die Kinder sowohl zu Hause als auch in der Schule über die Gefährlichkeit des „Spielens“ mit elektrischen Leitungen und Einrichtungen aufzuklären, um Unglücksfälle zu verhüten.

m. Die Untersuchung in der Miffischen Morbassäre ist in der letzten Zeit ins Stoklen geraten. Miffisch, der nach wie vor noch immer die grauenhafte Tat in Abrede stellt, ist an Tuberkulose erkrankt und mußte ins

Spital überführt werden. Der mitbehaftete Gehilfe des Miffisch, Franz Vif, welcher in Triest festgenommen wurde, wurde noch immer nicht unseren Behörden ausgeliefert, was die Untersuchung sehr erschwert. Schwerlich dürfte der Fall vor dem Winter vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung gelangen.

m. Zimmerbrand. Ein in der Aleksandrova cesta diensthabende Wachmann bemerkte gestern zwischen 9 und 10 Uhr abends Rauchwolken, die aus dem Automobilgeschäft Stojnsek und und Pelikan drangen. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, drang jedoch mit einigen Kollegen mittlerweile in das Geschäft ein, wo es ihnen gelang, das Feuer noch im Keime zu ersticken. Als die Feuerwehr am Brandplatz erschien, war das Feuer schon gelöscht. Das Entstehen des Feuers ist hier der Unvorsichtigkeit zuzuschreiben. Es wurden nämlich auf den noch nicht ganz kalten Ofen einige Stücke Holz gelegt, die nach einiger Zeit zu glühen und zu brennen begannen. Nur der Entschlossenheit der Wachleute ist es zu danken, daß ein größerer Brand verhindert wurde.

m. Einbruchdiebstahl in Studenci. Vor einigen Tagen wurde bei Nedeljo in Studenci ein Einbruchdiebstahl verübt. Bisher unbekannte Täter entwendeten aus der Wohnung Kleider und verschiedene andere Sachen im Gesamtwerte von über 3000 Dinar. Die Gendarmerie ist bemüht, die Diebe aufzuforschen.

m. Fahrraddiebstahl. Mit der schönen Frühlingszeit kam auch wieder die Periode der Fahrraddiebstähle. Den Anfang machte ein noch unbekannter Dieb beim Kellner Josip G. in der Restauration der Bierbrauerei Gög, dem er ein schwarzledertes Fahrrad im Werte von über 2000 Dinar entwendete.

m. Einen Knaben überführt. Zu dieser unter obigem Titel in unserer vorgestrigen Nummer erschienenen Notiz wird uns mitgeteilt: Der betreffende siebenjährige Knabe kam unerwartet aus einem Vorhause gelaufen, so daß die Lenkerin des Gefährtes, Frau Miska, nicht mehr die Möglichkeit hatte, das Pferd zum Stehen zu bringen oder wenigstens auszuweichen. Der Knabe geriet nicht unter das Gefährt, sondern wurde nur gestreift, so daß er lediglich mit einigen Hautabschürfungen davonkam.

m. Legitimationen für die Prager Frühjahrsreise, welche in der Zeit vom 22. bis 29. März l. J. stattfindet, sind auch in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich, woselbst auch alle näheren Auskünfte erteilt werden. Die Besucher genießen auf allen tschechoslowakischen Bahnen eine Fahrpreisermäßigung von 50%. Die Messelegitimation gilt auch gleichzeitig als Bahnkupon.

m. Offertizationen. Am 10. März findet beim hiesigen Vojni okrug (Alexanderkaserne) eine Offertization für die Lieferung von 100.000 Kilogramm Heu (gepreßt oder ungepreßt) statt. — Am 16. März l. J. wird beim Kommando des 32. Artillerieregimentes die Lieferung von diversen Lebensmitteln im Vizationsswege vergeben. Nähere Bedingungen sind bei den erwähnten Kommanden zu erfahren.

m. Der heutige Markt war wie gewöhnlich sehr reger. Die „Specharen“ brachten 81 Wagen Schweinefleisch auf den Markt. Die Preise halten an. Fleisch wurde zu 20 bis 30, Speck zu 25 bis 30, Innereien zu 20 Dinar das Kilogramm verkauft. Bei den heimischen Fleischhauern sind die Preise neuerdings etwas zurückgegangen. Rindfleisch wird durchschnittlich zu 13 bis 18, Kalbfleisch zu 15 bis 20 und Schweinefleisch zu 20 Dinar verkauft. Die städtische Fleischbank hält die Preise noch immer höher als die Fleischhauer. Schafffleisch wurde zu 20 Dinar verkauft. — Der Geflügelmarkt läßt in der letzten Zeit etwas nach, immerhin aber wurden noch gegen 400 Stück auf den Markt gebracht. Die Preise sind stark zurückgegangen. Hühner wurden zu 25 bis 50, Gänse und Enten zu 70 bis 100 und Truthühner zu 125 Dinar das Stück verkauft. Der Gemüsemarkt war gut besucht. Die Preise blieben größtenteils unverändert.

m. Stedviehmarkt in Maribor am 6. März 1925: Aufgetrieben wurden 261 Schweine, 1 Schaf und 1 Ziege. Der Verkauf war ziemlich flau. Verkauft wurden nur 104 Stück. Durchschnittlich waren folgende Preise (in Dinar) zu verzeichnen: 5—6 Wochen alte 100—125, 7—9 Wochen 150—200, 3—4 Monate 300—375, 5—7 Monate 600 bis 625, 8—10 Monate 750—875, 1 Jahr alte 1250—2000. 1 Kilogramm Lebendgewicht 12—13 Din., 1 Kilogramm Schlachtgewicht 16.25—17.50 Dinar.

ASPIRIN
0.5

Furchtbar, diese Zahnschmerzen!
Linderung bringen Aspirin-Tabletten „Bayer“
Achtet auf die blau-weiße Siegelmarke!

Wie alt eine Frau sein will, entscheidet sie selbst, indem sie ihr Gesicht pflegt oder vernachlässigt. Eine Frau bleibt immer jung, wenn sie Fellers Elsa-Gesichtspomade verwendet, denn diese glättet selbst welke, runzelige Haut, macht sie weich, weiß, zart und fein. Zur rationalen Haarpflege verwendet man die Elsa-Haarpomade! Auch Männer, welche keine Glatze kriegen wollen! Zur Probe 2 Töpfe um 36 Dinar, wenn Geld vorausgeschickt wird, oder 46 Dinar mit Nachnahme zu beziehen bei: Apotheke Eugen v. Keller in Stubica Donja, Eljaplaz 182, Privatsla.

m. Heu- und Strohmarkt in Maribor. Vergangenen Mittwoch wurden auf den hiesigen Heu- und Strohmarkt 19 Fuhren Heu und 6 Fuhren Stroh gebracht. Die Preise sind neuerdings in die Höhe geschossen. Heu wurde mit 75 bis 90, Stroh mit 62 bis 65 Dinar per 100 Kilogramm verkauft. Trotz der hohen Preise aber herrscht große Nachfrage nach den Futtermitteln.

m. Spende. Für die arme 78jährige Greisin wurden 10 Dinar gespendet. Herzlicher Dank!

m. Spende. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Rupert Jeglitsch spendete Frau Elise Kührer der evangelischen Gemeinde Din. 200.—. Herzlichsten Dank!

m. Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Rupert Jeglitsch spendeten Herr Straßl und Familie Pngel je 200 Dinar. Besten Dank!

m. Wetterbericht. Maribor, den 7. März 8 Uhr früh. Luftdruck: 731,5; Barometerstand: 742; Thermohydrokop: 0; Maximaltemperatur: + 2 C; Minimaltemperatur: + 2 C; Winddruck: 5,5 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: 4; Niederschlag: 0.

• Im Caférestaurant „Promenade“ spielt täglich ein sehr beliebtes Trio. An Sonn- und Feiertagen auch nachmittags. Vorzüglichste offene Weine. 1411

• Hotel Halbwild. Heute Frühstücken und Abendkonzert. Göhrer Bod- und Märzgebirg. Spezialauskunft von Paderer (Bachnitzer) aus den Weingärten des Jng. Bahernil. 2397

• Unsere sonnige Adria. Hotel „Miramare“ Crikvenica. Kalte und warme Meerbäder. Zimmer mit voller Verpflegung von Din. 85.— bis Din. 95.—. 1392



Nachrichten aus Dui.

p. Evangelisches. Am 8. d. um halb 11 Uhr vormittags findet im großen Saale des Vereinshauses ein Gemeindegottesdienst statt.

p. Beschwerden der Friseur. Bekanntlich hielten die Friseur der Stadt Ptuj im Monate Jänner I. J. eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, die Friseurgeschäfte an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 12 Uhr offen zu halten. Dieser Beschluss wurde der Kreisgenossenschaft in Maribor mitgeteilt. Von dieser langte nun vor einigen Tagen eine Zuschrift ein, wonach die Gewerbebehörde im Sinne einer Verordnung über die Offenhaltung der Geschäfte anordnete, daß die Friseurgeschäfte in der Stadt Ptuj an Sonn- und Feiertagen nur vier Stunden offen gehalten werden dürfen, und zwar von 8 bis 12 Uhr. Bei der Verhältnisse, die bei uns herrschen, kennt, wird einsehen, daß dadurch das Friseurgewerbe in Ptuj stark geschädigt würde. Die Landbevölkerung, aus der sich die meisten Sonntagskunden rekrutieren, kommt schon in der Frühe in die Stadt und geht nach dem Friseurgeschäft, welcher bereits um 7 Uhr beendet ist, wieder nach Hause, nachdem sie ihre eventuellen Besuche bei den Kaufleuten, die ihre Geschäfte schon früher öffnen, erledigt hat. Die Landbevölkerung ist nicht gewöhnt, unnütz zu warten, und wartet daher auch nicht auf das Öffnen der Friseurgeschäfte. Wenn man noch in Betracht zieht, daß die Friseur in kleinen Städten sowieso eigentlich nur an Sonn- u. Feiertagen den Großteil ihrer Arbeit verrichten, während sie an den Wochentagen mit kleinen Ausnahmen zum Ruhen verurteilt sind, trifft sie diese Verordnung sehr hart und bringt sie fast um den ganzen Verdienst. Es wäre daher sehr angebracht, diese Verordnung einer Revision zu unterziehen und dabei die Gewerbebehörden am Lande und in kleinen Städten mehr zu berücksichtigen. Wir erwarten, daß der Oberhaupt von Maribor diesem unserem Wunsch Rechnung tragen und die nötigen Verfügungen treffen wird.

p. Besitzwechsel. Da am Slovenski trg (Hauptplatz) gelegenen Häuser Schalkint-Schramke, die bisher Eigentum der städtischen Sparkasse waren, hat Herr Paul Dostal, Eigentümer des Gasthofes „Pet jamorec“ in der Drmoška cesta, käuflich erworben. Herr Paul Dostal soll sich mit dem Gedanken tragen, seinen Gasthof zu verkaufen und in den neu erworbenen Gebäuden das Maschinens- und Spezereimwarengeschäft zu übernehmen und weiterzuführen.

p. Liedertafel. Wie alljährlich, veranstaltet der hiesige Männergesangsverein auch im hiesigen Jahre, und zwar heute Sonntag den

8. d. im Vereinshaussaale eine Liedertafel. Zuerst findet eine Theateraufführung statt, worauf der Gesangsverein mit seinen Vorträgen beginnt. Die Liedertafel des Männergesangsvereines, die zu den beliebtesten und schönsten Veranstaltungen in unserer Stadt gezählt werden müssen, erfreuten sich stets eines starken Besuches und es ist zu erwarten, daß sich auch die heutige Liedertafel, für die in allen Bevölkerungskreisen schon lange vorher das größte Interesse herrschte, eines regen Zuspruches erfreuen wird.

p. Schlusstränzen der Schule für moderne Tänze. Die hiesige Tanzschule für moderne Tänze des Herrn Prof. Jurko hielt am Samstag den 28. Februar im Vereinshaussaale ihr Schlusstränzen ab. Der Tanzabend, der trotz des verhältnismäßig schwachen Besuches in recht animierter Stimmung verlief, ließ bei allen Teilnehmern die Schule Prof. Jurko's und die darauf beruhende Exalttheit bei der Ausführung der Tänze deutlich erkennen. Herr Prof. Jurko kann mit seinen diesjährigen Erfolgen zufrieden sein.

JEDE HAUSFRAU IST GESCHÄDIGT, DIE IHRE WÄSCHE NICHT MIT ZLATOROGSEIFE WÄSCHT.



Nachrichten aus Celje.

c. Gemeinderatsitzung. Die nächste ordentliche Sitzung des Gemeinderates findet im Laufe der nächsten Woche statt. Die einzelnen Ausschüsse sind schon fleißig an der Arbeit. Es sind scharfe Debatten zu erwarten.

c. Da Konzert Slavko Osterc. Das Konzert Slavko Osterc, das am 2. d. M. in Celje stattfand, hat in jeder Hinsicht schöne Erfolge zu verzeichnen. Dieses Konzert zeigte das große und vielseitige Können des heimischen Komponisten Slavko Osterc in vollem Lichte. Aber auch die übrigen Mitwirkenden leisteten ihr Bestes, so Frau Tinka Apšh (Klavier) und Herr Johann Wäsi, was auch durch die nichtendenden Beifallsbezeugungen bestätigt wurde. Einen besonderen Teil des Konzertes bildete die Serenade des Quartettes Vidmaja, Fint, Osterc und Wohlfahrt, die gewiß auch einen starken und tiefen Eindruck hinterlassen haben. Zahlreiche Blumen- und Kranzspenden dankten den Veranstaltern für ihre Mühe.

c. Stadttheater. Vergangenen Dienstag gastierte hier ein Ensemble des Nationaltheaters in Ljubljana und brachte die Komödie „Des Okeles Träume“ („Striclove sanje“) zur Aufführung. Das Theater war ausverkauft. Den Gästen wurde für ihr gutes Spiel voller Beifall zuteil. — Sonntag den 8. d. wird um 16 Uhr als Volkssportleistung Otton Zupančič' dramatisches Gedicht „Veronika Deseniška“ gegeben werden. — Dienstag den 10. d. findet um 20 Uhr wieder ein Gastspiel der Mitglieder des Nationaltheaters in Ljubljana statt, wobei Henrik Ibsen's Drama „Rosmersholm“ zur Aufführung gelangt.

c. Volksbewegung in Celje im Jahre 1924. Ueber die Volksbewegung in Celje im Jahre 1924 wurden folgende Daten bekanntgegeben: Im Jahre 1924 fanden 83 Trauungen, davon 2 pravoslavische, statt, d. i. um 15 weniger als im Jahre 1923. Geboren wurden 230, davon kamen 29 tot zur Welt, somit insgesamt um 4 mehr als im Vorjahre. Von den 230 Neugeborenen sind 76 uneheliche Kinder (um 14 mehr als im Jahre 1923). Im Jahre 1924 starben in Celje 273 Personen (um 15 weniger als im vergangenen Jahre), davon entfielen auf Celje-Stadt 66, die übrigen aber auf das Allgemeine Kran-

kenhaus und auf das Militärspital. Im Alter bis zu 5 Jahren starben 39, von 5—15 Jahre 21, von 15—30 Jahre 57 (darunter 17 Soldaten), von 30—50 Jahre 43, von 50—70 Jahre 72 und im Alter von über 70 Jahren 41 Personen. Aus der Statistik ist somit ersichtlich, daß jeder 7. Verstorbene das 70. Lebensjahr überschritten hat. An Altersschwäche starben 11, an Tuberkulose 53, an Lungenerkrankung 8, an Diphtherie 1, an Scharlach 37, an Typhus 2, an Ruhr 3, an Kindbettfieber 5, an verschiedenen Verletzungen 5, an verschiedenen Infektionskrankheiten 26 (davon 14 Soldaten), an Schlaganfällen 6 und infolge Selbstmordes 3. Den größten Prozentsatz weist die Tuberkulose u. die Scharlachkrankheit aus. Wie diese Statistik zeigt, haben sich die sanitären Verhältnisse gegenüber dem Jahre 1923 gebessert.

c. Freiwillige Liquidation. Das hiesige Bezirksgericht verlaufsart: Am 23. März 1925 um 9 Uhr vormittags findet in Celje am Dešov trg 5 die öffentliche freiwillige Liquidation der beweglichen Güter des Leopold Mittoni, bestehend aus Mauernwerkzeug, Möbeln u. a. statt.

c. Rücktritt des Bürgermeisters von Slova vas. Der Bürgermeister von Slova vas bei Celje, Herr Samer, hat seine Funktion freiwillig niedergelegt. Die Neuwahl des Bürgermeisters wird in den nächsten Tagen statt finden.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

v. Radfahrerklub „Edelweiß 1900“. Samstag, den 7. März obligator Klubabend (ebenfalls Auschuh-Sitzung). — Diejenigen Herren Klubkollegen, welche noch nicht ihre Lichtbilder zwecks Ausstellung von Legitimationen für die Trip-tix abgegeben haben, wollen dies gef. bis 15. März tun und beim 1. Schriftführer Pohl abgeben. — Sonntag, den 8. März Vereinsversammlung des Jug. kol. savez in Zagreb. M 113

v. Provo delavsko tolesarstvo osrednje drustvo za Slovenijo v Mariboru. Mittwoch, den 11. März um 19 Uhr außergewöhnliche Mitgliederversammlung. An der Tagesordnung wichtige Angelegenheiten betreffs der Klassenkontrolle und Generalversammlung. Um ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht der Ausschuh. B 116

Sport.

: M. D. Maribor. Montag den 9. März um 20 Uhr im kleinen Saale des Hotel „Pri jamorec“ wichtige Sitzung. Vollzähliges Erscheinen Pflicht!

: S. B. Rapid. Alle Mitglieder werden aufgefordert, sich vollzählig am Leichenbegängnis des verstorbenen Herrn Rupert Jeglitsch zu beteiligen.

: S. B. Rapid (Jugend) — S. S. R. Maribor (Jugend). Sonntag den 8. d. um 10 Uhr vormittags findet ein Freundschaftsspiel zwischen den obgenannten Mannschaften statt.

: Meisterschaftsspiel 1. S. S. R. Maribor — S. A. Celje. Sonntag, den 8. d. M. um 15 Uhr findet am Maribor-Spielfeld ein Meisterschaftsspiel zwischen den beiden obgenannten Klubs statt. Das Wettspiel dürfte sich interessant gestalten, da beide Klubs eine ziemlich gleiche Stärke aufzuweisen haben. Immerhin dürften die heimischen Spieler, die schon ein Wettspiel absolviert haben, die Oberhand behalten.

: T. S. „Merkur“, Maribor. Bis 15. d. M. haben alle Spieler ihre Photographien abzugeben. Die rückständigen Beträge sind bis zum gleichen Termine einzuzahlen. Wer diese Termine nicht einhält, wird ohne weitere Mahnung gestrichen. Montag, den 9. d. M. um 20 Uhr Versammlung aller Spieler in der Gornbrinnschalle. Teilnahme Pflicht!

: Belgien schlägt Holland 2:1. Im Fußballmatch Belgien—Holland siegte Belgien mit 2:1; in dem Match der belgischen Armee gegen die englische Armee siegte Belgien mit 4:2.

: Neuer Weltrekord im Gewichtheben. Der bekannte französische Schwerathlet Magoulo stellte am Sonntag einen Weltrekordhöchstleistung auf, indem er einarmig rechts 101 Kilo zu reifen vermochte. Der alte Weltrekord wurde von ihm ebenfalls gehalten, und zwar mit 97,5 Kilo.

: Fußballverband der Taubstummen. In Holland hat sich eine Liga von Fußballvereinen gebildet, die ausschließlich aus taubstummen Mitgliedern besteht. Mitte März findet das erste Wettspiel einer taubstummen Elf in Amsterdam gegen eine gleiche Elf in Rotterdam statt. Bei dieser Gelegenheit wird die Auswahlmannschaft zusammengestellt werden, die gegen die belgische Taubstummen National-Elf dann im April antreten wird.

: Im Kaltboot rund um Europa. Ein Berliner Wasserportler wird in den nächsten Tagen eine Europa-Kaltbootfahrt antreten. Der Reiseplan ist kurz folgender: Zugwanderung zur Donau; dann Donaufahrt zum Schwarzen Meer, über Bulgarien, Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, Holland nach Deutschland zurück. Sodann rund um England und Skandinavien.

Schwurgericht.

Maribor, 6. März.

Ein Messerheld.

Mit dem heutigen Tage wurde die Frühjahrsschwurgerichtssession beendet. Als letzter hatte sich der 19jährige Alois Topolnik, Besitzersohn aus Blaguse wegen Totschlages zu verantworten.

Trotz seiner Jugend gilt der Angeklagte als raufstüchtiger Bursche, der gern Handel sucht. Er wurde deshalb schon einigemal abgestraft, was ihn jedoch nicht zur Besserung brachte. Am 20. Jänner I. J. abends kam er zum Besitzer Alois in Brezje, wo er den Arbeiter Michael Spindler vorfand. Der Zufall wollte es, daß die beiden allein im Zimmer blieben. Was sich da eigentlich abgespielt, konnte nicht völlig aufgeklärt werden. Wie Topolnik behauptet, gerieten sie in einen Streit, in dessen Verlaufe Topolnik sein Messer zog und Spindler einen Stich in den Oberschenkel versetzte. Daraufhin ging er in die Küche, wo er den Anwesenden das Vorgefallene erzählte. Als diese ins Zimmer traten, fanden sie Spindler in einer Blutlache vor. Kurz darauf war er gestorben. Wie die Gerichtsarzte feststellten, starb er infolge Verblutung, da ihm die Hauptader durchtrennt wurde.

Der Angeklagte gestand die Tat unumwunden ein, erklärte jedoch, nicht die Absicht gehabt zu haben, ihn zu töten. Die Geschworenen bestätigten die Schuldfrage, worauf Topolnik zu 2½ Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde.

Die Frühjahrsession

Des Schwurgerichtes in Maribor dauerte 5 Tage. Insgesamt hatten sich 9 Personen zu verantworten und zwar: 2 wegen Mordes, 2 wegen Totschlages, 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Veruntreuung und 1 wegen Verge-
wältigung.

Auf Grund der durchgeführten Verhandlungen wurden zwei zum Tode durch den Strang, alle übrigen aber insgesamt zu 17 Jahren, 2 Monaten und 1 Woche schweren Kerkers verurteilt.

—□—

Vollwirtschaft

× Die Zinsfußlimitierung und die Notwendigkeit der Banken. Am 28. Februar l. J. fand eine Beratsammlung aller Geldinstitute statt. Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt die Durchführung der Limitierung des Zinsfußes für die Anleihen und Einlagen. Nach einer längeren Debatte wurde folgendes Kommuniqué über diese Sitzung herausgegeben: „Die heutige Geldlage fordert tatsächlich, daß diese Frage und zwar nicht nur für die Einlagen, sondern auch für die Anleihen geregelt werde. Damit dieser wirtschaftlich so wichtige Zweck erreicht werde, wird ein Projekt zum einheitlichen Verfahren aller größeren Geldinstitute zugestimmt. Es wird erwartet, daß es in nächster Zukunft verwirklicht werden wird. So nähern wir uns auch auf dem Geldmarkte den normalen Verhältnissen. Es ist vorauszuweisen, daß die Regelung des Zinsfußes auch auf die Sanierung der heutigen untragbaren Verhältnisse in der Industrie und im Handel einen günstigen Einfluß ausüben wird.“

× Verbot der Roggenausfuhr in Rumänien. Nach einer Bularester Meldung des „Alb“ hat der rumänische Ministerpräsident ein Ausfuhrverbot für Roggen und Gerste erlassen.

× Einstellung der Bewilligungen für die zollfreie Einfuhr von Quebracho-Extrakt. Wie das „Jugoslawische Tagblatt“ berichtet, erklärte Handelsminister Dr. Sumarin einer Abordnung der Zentrale der Industriellen, daß ab 1. März Bewilligungen zur zollfreien Einfuhr von Quebracho-Extrakt nicht mehr ausgestellt werden.

× Zahlungsbegünstigungen beim Ankauf von Staatsanleihen. Der Minister für Forste und Bergbau hat am 25. Februar einen Erlaß herausgegeben, der den herrschenden schwierigen Geldverhältnissen Rechnung trägt. Er ordnete an, daß die einzelnen Forstdirektionen bei Anschaffung von Forstwerkzeugen die Geldkrise zu berücksichtigen und demgemäß den Käufern nach Möglichkeit durch Bewilligung von Ratenzahlungen entgegenzukommen haben. Bei feststehendem Holz ist ein Viertel der Tage vor Beginn der Fällung zu erlegen, das übrige in Raten vor der Ausfuhr des Materials. Wo es sich aber um langfristige Beträge handelt, hat die Direktion in allen rüch-
sichtswerten Fällen Anträge auf Verlängerung fälliger Raten zu stellen. Solche Verlängerungen wird aber der Minister im eigenen Wirkungskreis nur während des Budgetjahres und gegen entsprechende Sicherheiten gewähren können. Bei Holzverkäufen aus Staatswäldern in Slowenien sind in Zukunft bei Messungen dieselben Mancen anzuwenden wie in den anderen Landesteilen. Art. 91 des Gesetzes über die Rechnungs-
führung, der vorschreibt, daß bei der ersten Liquidation wenigstens drei Prozent anwen-
dend sein müssen, ist in Zukunft, in jenen Fällen, in denen das Liquidationsobjekt in mehrere Massen verteilt ist, nicht auf jede einzelne Masse anzuwenden. Es ist viel-
mehr die ganze Liquidation als ein Teilbe-
tragsobjekt zu betrachten, wofür gemäß sei-
ner Bestimmung wenigstens drei Personen als Bieter auftreten müssen.

× Weitere Bewilligungen zum Devisen- und Valutenhandel. Das Generalinspektorat des Finanzministeriums erteilte folgenden Banken die Ermächtigung zum Devisen- und Valutenhandel: Maria-Donauländische Bank in Beograd mit den Filialen in Zagreb, Subljana, Maribor, Dubrovnik, Kotor, Avani, Metkovic, Cefse, Sibenik und Korcula, ferner der Hypothekbank der jugoslawischen Sparkassen in Subljana und der Trgovinska banka in Cetinje.

× Entziehung der Ermächtigung zum Devisenhandel. Laut einer Entscheidung des Finanzministeriums wurde folgenden Ban-
ken die Ermächtigung zum Valuten- und Devisenhandel entzogen: Serbische Bank für

Banowien in Beograd, Serbische Bank in Beograd, Bank Nafso Mautner in Zagreb.
× Ueberstempelung der österreichischen Banknoten. Aus Wien wird berichtet: Im Laufe dieses Monats werden die österreichischen Banknoten zu 1000, 10.000, 50.000, 100.000 und 500.000 Kronen mit einem auf Schilling lautenden Stempel überdruckt werden. Dieser Stempel wird je nach dem Ge-
genwert der Noten auf 1, 5, 10 und 50 Schillinge lauten. Diese Maßnahme ist für die Zeit bis zur Herausgabe der auf Schillinge lautenden Noten geplant, um den Zahlungs-
verkehr zwischen dem Publikum und den
Zahlstellen zu erleichtern.

× Befreiung der Industrie- und Handels-
betriebe von der Abgabe der Steuerfiskalstellung bei der Ausfuhr. Bislang haben die Grenz-
behörden von allen Exporteuren bei der Aus-
fuhr stets 4 Prozent vom deklarierten Werte
der ausgeführten Ware für die Steuerfiskal-
stellung eingehoben. Nun hat die Generaldi-
rektoren der indirekten Steuern verfügt, daß
von Industrie- und Handelsbetriebe, die zur öffent-
lichen Rechnungslegung verpflichtet sind, bei
der Ausfuhr überhaupt keine anderen Dokum-
ente zu verlangen sind, als die Bestätigung
darüber, daß die betreffende Gesellschaft die
Steuern auf Grund ihrer letzten Bilanz ge-
zahlt hat.

BEI HERZLEIDEN UND ADERNVERKALKUNG sichert das natürliche
„FRANZ JOSEF“-Bitterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung.
Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der
Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser sehr erspieß-
liche Dienste leistet. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Theater, Kunst und Literatur.

M o l o c h.

Tragödie in 3 Akten.

Am Samstag, den 28. Februar ging „Mo-
loch“ über unsere Bühne, ein Werk des
russischen Dichters Leo Bismilki. Das Dra-
ma beleuchtet auf packendste Weise die inne-
ren Verhältnisse des ehemaligen Rußland,
ist im Zentrum gut, sogar sehr gut, im Drum
und Dran vielleicht nur an einer Stelle
schwächer, beim zu langen Philosophieren
über den Moloch und seine Opfer inmitten
der höchsten Spannung, des Kampfes um
Sein oder Nichtsein. Im Ganzen ist aber die-
ses Stück ein prachtvoller, lebenswarmer
Teil russischen Lebens während der Revo-
lutionszeit, des Ringens der Gefesselten, Ge-
tnehteten um ihren Anteil am besseren Le-
ben.

Die Vorstellung fiel auf unserer Bühne
sehr gut aus. Im ganzen Aufbau der Hand-
lung war die bedachte, feine Arbeit der Re-
gie immer zu spüren. Herr Novik als Spiel-
leiter hatte hier eine schwere Arbeit zu be-
wältigen, und es gebührt ihm rückhaltlose
Anerkennung, denn die Tragödie wuchs un-
ter seiner Leitung zum Ausbruch eines Da-
seins. Vorzüglich verstand er mit dem nicht

ganz gleichmäßigen Material zu operieren,
trotzdem er Mühe hatte, die Auseinanderlau-
fenden zusammenzuhalten und man spürte
die ganze Zeit hindurch wirkliche Gemein-
samkeit. Gewiß wurde diesmal am leibhaf-
tisten und ursprünglichsten gespielt in der
Bühne ununterbrochener Bedeutung, denn bis
zur kleinsten Episodenrolle hinab war alles
instinktiv am Spiel beteiligt. — Besonders
gut und tüchtig war die Aufführung in den
Szenen, in denen dramatisches Leben leuchtete.

Von der großen Zahl der Mitwirkenden
kann ich keinen einzelnen lobend heraushe-
ben, denn alle hatten sich harmonisch dem
Rahmen dieser blutigen Revolutionsdramen
angepaßt, so daß man keinen Darsteller als
Privatmenschen erkannte, sondern nur mit den
Terroristen und der Familie Ramulov mit-
lebte. — Die Gruppierung der Massen war
räumlich vortrefflich begründet, das gesam-
te Ensemble hatte nicht ein einziges Mal
textlich gestreift.

Um das Resümé zu ziehen: eine vorzüg-
liche Vorstellung, wie wir deren noch meh-
rere wünschen.

—□—

Nationaltheater in Maribor.

Samstag den 7. März um 17 Uhr: „Kenia“
und „Cavalleria rusticana“, Ab. C.
(Koupone).

Sonntag, den 8. März um 19 1/2 Uhr: „Ase-
nija“ und „Cavalleria rusticana“. Ab.
A. (Koupone). Gastspiel des Herrn Ivo
Darian, Tenorist der Oper in Sub-
ljana.

Montag den 9. März: Geschlossen.

Dienstag den 10. März: „Moloch“, Ab. B.
(Koupone). Zum letzten Male in der
Saison.

—□—

Rino.

Die „Marquise von Pompadour“ im Burg-
kino.

Es ist ja eigentlich nicht das Schicksal der
„Pompadour“, das uns vor Augen geführt
wird, sondern jenes der Etienne Fragnard,
einer jungen, allerliebsten und quersilber-
gen Fabrikantenstochter, die jenem der hi-
storischen französischen Lebedame in gewis-
sen Zügen gleicht. Auch sie soll an der Seite
eines ungeliebten Gatten, äußerlich glück-
lich, innerlich tief zerrütet, durchs Leben
gehen. Aber nur: so II. Denn sie versteht es
im entscheidenden letzten Augenblick sich ihr
Glück selbst zu schmieden. Das trägt sich fol-
gendermaßen zu:

Die Witwe Fragnard hat drei Söhne, auf
die sie ohne Ausnahme stolz sein kann: der
älteste ein reicher amerikanischer Plantagen-
besitzer, der mittlere ein Fabrikant, der es
durch rastlosen Fleiß und Energie verstand,
sich vom einfachen Arbeiter zum Großindu-
striellen emporzuschwingen, und der jüngste,
schon verstorbene Sohn ein begabter Schrift-
steller. Dessen Tochter Etienne lebt bei ihrem
Vater, dem Fabrikanten. Letzterer gerät in
Bedrängnis und kann sich nur dadurch ret-
ten, daß er seine Fabrik mit einem großen
Unternehmen fusioniert, und sucht daher sei-
ne Nichte an den Geschäftsführer dieses Unter-
nehmens, einen Herzog zu verheiraten. Es
gelangt ihm fast. Doch die kleine liebt einen
seiner Ingenieure und läßt nicht von ihm.

Etienne liest nun in der Bibliothek einen
nicht herausgegebenen Roman ihres ver-
storbenen Vaters, der die Schicksale der „Pom-
padour“ behandelt. Etienne und Pompa-
ren die äußeren Zeichen dieser Frau, das
Innere unglücklich und zerrissen. Etienne
will nicht auch solch ein Schicksal teilen. Sie
versteht im letzten Augenblick die schon an-
gesagte Hochzeit, und „sie kriegen sich doch“,
mit Hilfe des aus Amerika herbeigeeilten On-
kels.

Der Film bietet wirklich reizende Bilder,
und auch die eigentliche Handlung ist reich
an spannenden Momenten — ganz das Wi-
den, in dem sich ein Via Mara mit Erfolg
zeigen kann. Die Zeit Ludwigs des Sechzehn-
ten und der Pompadour erstreckt greifbar vor
unsern Augen. Besonders interessant und
nerventüchtig ist auch das Automobilrennen.
Der wirklich hübsche Film wird bis ein-
schließlich Sonntag vorgeführt. Montag be-
ginnt „Das verbotene Land“ und ein lusti-
ger Zweifakter.

1. Stadt-Rino. Das Stadt-Rino beginnt
heute mit der Vorstellung des sensationellen
Abenteuerdramas in 5 Akten: „Zwei Ket-
ten“. In der Hauptrolle der berühmte Film-
schauspieler, Regisseur und Schriftsteller
Emilio Ghion als Zalamort, bekannter
und beliebtester Darsteller der kolossalen Ab-
enteuerfilme, der in diesem Abenteuerro-
man stimmungsvolle Leistungen vollbringt.
Dieses packende fünfaktige Abenteuerdrama
enthält die erschütternde Tragödie eines
glücklichen Ehepaares und zeichnet sich neben
seiner außerordentlichen Bildhaftigkeit vor
allem dadurch aus, daß die Handlung sich von
Anfang an bis zum Ende des 5. Aktes in
unerschütterlicher, dramatisch packender Weise stei-
gert. In der Darstellung des Anheils in den
beiden letzten Akten übertrifft dieser Film
hinsichtlich der Realistik des Geschehens al-
les, was in dieser Richtung auf der Welt-
bühne gesehen wurde.

Moderne Romane und andere klassische
Werke der Weltliteratur werden zu höchsten
Preisen gekauft. Anträge an die Verwal-
tung.

Schach.

Klubturnier des Schachklubs in Maribor.

Der hiesige Schachklub veranstaltet am
15. März ein reguläres Klubturnier, zu-
gänglich allen Klubmitgliedern, welches
voraussichtlich zirka drei Wochen dauern
dürfte. Als Turnierlokal wurde die „Beli-
ta kavarna“ bestimmt. Jeder Spieler hat vor
dem Beginn ein Reugeld im Betrage von 10
Dinar zu erlegen. Für die Sieger sind meh-
rere Preise (Schachbücher) ausgesetzt. An-
meldungen sind an die Vereinsleitung ober
an Prof. Pavai zu richten.

—□—

Allerlei.

a. Die Königin von England als Haus-
frau. Charakteristisch für den englischen Hof
sind Mitteilungen der Londoner Presse über
die Königin Mary als Hausfrau. Die Köni-
gin widmet den englischen Küchen sorgfältigste
Aufmerksamkeit, kontrolliert den Staub
auf den Tischen ebenso wie die wöchentlichen
Abrechnungen. Als die Königin in Sandring-
ham weilte, erinnerte sie sich, daß die Vor-
hänge im Buckingham-Palast nicht mehr die
ursprüngliche Frische besäßen. Sie traf dar-
aufhin folgende Bestimmungen: Für die
Vorderfront des Palastes müssen neue Vor-
hänge angeschafft werden. Es ist jedoch eine
Kleinigkeit, die alten zu waschen und zu re-
parieren, die für die Rückseite des Palastes
noch vollaus genügen. Königin Mary wurde
von ihrer Mutter zu einer tüchtigen Haus-
frau erzogen, die es für selbstverständlich
hält, jede einzelne Rechnung, die den Haus-
halt betrifft, und die Arbeit der Dienstmö-
den zu kontrollieren. Die Königin sieht die Wä-
sche nach, wenn sie aus dem Hause gegeben
wird und zurückkommt. Sie überläßt ihr
kostbares Chinaporzellan nicht den Dienstmö-
den, sondern reinigt es mit eigener Hand.
Weiter ist die folgende kleine Geschichte: Als
bei einem Rundgang durch das Schloß die
Königin ein Zimmer betrat, in dem ein
Mädchen damit beschäftigt war, die Möbel
abzustauben, fiel ihr Blick auf einen Maha-
gonitisch. „Sie haben den Tisch nicht genug
abgestaubt“, sprach die Königin. „Sie müs-
sen ihn gründlich polieren. Meine Tische
müssen so blank sein, daß man sich darin
spiegeln kann. Geben Sie mir Ihr Tuch, und
ich werde Ihnen zeigen, wie es zu machen
ist.“ Das betroffene Mädchen gab ihr das
Tuch. Mit festem Griff machte sich die Kö-
nigin an die Arbeit und hörte nicht früher
auf, bis der Tisch wie ein Spiegel glänzte.
„Bitte, achten Sie darauf, daß alle Tische so
gehalten sind, wie dieser“, sagte sie, ihre
Runde fortsetzend.



Erhaltung unserer Kraft und Gesundheit.

Der Kalkmangel unserer Nahrung ist die
Ursache vieler Schwachheitszustände. Wissen-
schaftlich erprobt als zuverlässiges Mittel
zur Anreicherung der täglichen Nahrung
mit Kalk ist

Kalkzan

geköhlt durch Deutsches Reichs-Patent
Nr. 297.761 nach Vorschrift der Universi-
täts-Professoren Emmerich und Vow.
Mehr als 2000 ärztliche Autoritäten
haben den Wert des Kalkzans gän-
zlich bezeugt.

Eine aufklärende Schrift über die große
Bedeutung genügender Kalkgehalte
unserer Nahrung, besonders bei eng-
lischer Krankheit (Rachitis) — Chroni-
sche — Saurungsstörungen — Rach-
itis — Bluthar — Bluthar — Bluthar-
zuständen — Nerven-
leiden — chronischen Schnupfen —
Allergischen Erkrankungen — für werdende
und kranke Mütter sowie für die
Entwicklung und Zahnung der
Kinder verleiht auf Wunsch kostenlos
Johann H. Wölfling, Berlin, Friedrich-
straße 231. (Schweizerfirma von Bauer
& Cie., Sanalogen-Werke.)

Proben kostenlos und postfrei.
Kalkzan in Packungen zu 90 u. 45 Tabl.
in Apotheken und Drogerien. 11951

222222 22 222222

Letzte Nachrichten.

Das Sicherheitsproblem.

London, 6. März. Lord Grey sprach gestern im Unterhaus vor der liberalen Parlamentsfraktion über die Sicherheit Europas. Keine französische Regierung könne die Pflichten der aufgeben, wenn nicht irgendeine Sicherheit für Frankreich vorhanden sei, die größer sei als diese Pflichten. Die einzige Bürgschaft gegen zukünftige Rüstungen Deutschlands sei die Gewährung einer Sicherheit für Deutschland, die anziehender sei als Rüstungen. Die britische Regierung sollte einen Vorschlag für die europäische Sicherheit machen, aber nicht im Rahmen eines französisch-englisch-belgischen Pakt; denn dieser Dreierbund würde ein deutsch-russisches Gegenbündnis hervorrufen. Er würde keine Sicherheit gewähren, sondern die Gefahr künftiger Kriege in sich bergen. Wichtig wäre es, wenn Deutschland dem Völkerbund beitrete. Die erste Bedingung irgendeines im Rahmen des Völkerbundes abgeschlossenen Vertrages, dem Großbritannien beitreten könnte, sei, daß Frankreich und Deutschland gleichberechtigt wären.

W.B. London, 5. März. (Reuter.) Im Unterhause präzipitierte Fisher in der Debatte über die auswärtige Politik den Standpunkt der Liberalen dahin, daß diese unbedingt gegen die auf die Schaffung eines englisch-französisch-belgischen Bündnisses gerichteten Vorschläge, wohl aber für den deutschen Garantiepakt seien, denn ein Dreierbund mit Frankreich und Belgien würde zu einer Wiederholung der Lage von 1914 führen. Ein anderer weit ausschläglicherer Vorschlag sei in dem Bericht enthalten, daß Deutschland auf dem Vorschlage eines Paktes zur Sicherheit der französischen hervorgehe. Er für seine Person trete nachdrücklich für einen solchen Plan ein, mit dem der Völkerbund verknüpft werden müsse. Er griff Außenminister Chamberlain das Wort und sagte u. a. zur klärenden Frage, daß die Befestigung des gesamten Gebietes auf 15 Jahre festgesetzt worden sei, mit dem Vorbehalt, daß das deutsche Gebiet nach 5 Jahren geräumt werden soll, wenn Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Er beabsichtige den neuen Schritt, dem die britische Regierung die größte Bedeutung beimesse, in der Hoffnung, daß in diesem Schritt der Weg zu

einer besseren Zukunft gefunden wird. Um zu diesem Ziele zu gelangen, wird es weder an der Hilfe noch an dem Mute Englands fehlen.

Ungarn und Rumänien.

W.B. Budapest, 6. März. (Orient-Radio.) Außenminister Duca stellte in Beantwortung einer Anfrage eines Abgeordneten, betreffend das Budget Ungarns für das Jahr 1925 fest, daß dieses verhältnismäßig höher sei, als das Budget Rumäniens, insbesondere die Ausgaben für Krieg, Gendarmerie, auswärtige Angelegenheiten und Polizeiwesen. Die rumänische Regierung habe sich daher die Frage gestellt, ob die finanzielle Lage Ungarns tatsächlich so schwierig ist, wie dies seitens Ungarns behauptet wird, wenn es sich derartige unverhältnismäßige Ausgaben im Budget gestattet. Die Regierungen der Kleinen Entente stehen bezüglich der dagegen zu ergreifenden Maßnahmen bereits in Rührung und werden sich auch mit der Frage der Entlohnung Ungarns beschäftigen.

Sieg der Konservativen in London.

W.B. London, 6. März. (Reuter.) Das Endergebnis der Londoner Stadtratswahlen liegt nunmehr vor. Die Konservativen erhielten 83, die Arbeiterpartei 35 und die Progressiven 6 Sitze.

Aus aller Welt.

Die reichsten Jöchl.

Die Newyorker „Times“ hat unter Aufwand erheblicher Kosten Ermittlungen darüber angestellt, welches die reichsten Männer der Welt sind. Ihre Schätzungen kommen zu folgendem Ergebnis: An der Spitze steht der amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford, der 550 Millionen Dollar besitzen soll. Dann folgt John D. Rockefeller, den man bisher allgemein als den reichsten Mann ansah, mit 500 Millionen Dollar. An dritter Stelle folgt in weitem Abstand der Herzog von Westminster, der anerkannt reichste Mann Englands, dem u. a. ein Drittel des Grund und Bodens, auf dem London steht, gehört. Er besitzt „nur“ 150 Millionen Dollar. An vierter Stelle steht ein Deutscher, der verstorbenen Hugo Stinnes den die Zeitung auf 100 Millionen Dollar schätzt. Dann folgt eine Reihe weniger bekannter Namen, bei

denen die Ermittlung nur sehr unsichere Ergebnisse gezeitigt hat. Die Zeitung meint, daß die Betroffenen, da ihr Vermögen in zum Teil sehr eigenartigen Anlagen steckt, selber nicht wissen, was und wie viel sie besitzen.

Es befinden sich darunter: Percy Rockefeller, Baron S. Mitsui und Baron R. Jwa-faki (Japaner) der „Gaelwar von Barodi“, ein indischer Fürst, der ein Gebiet in der Nähe von Bombay beherrscht. Bei letzterem ist die Schätzung besonders schwer. Denn er hat es in der Hand, sein Eigentum und sein Einkommen durch allerhand Zugriffe bei seinen Untertanen beliebig zu steigern. Mit gewissem Recht kann man bei der eigenartigen indischen Staatsverfassung — Barodi ist ein britischer Schutzstaat hat im übrigen aber seine eigenen Gesetze — das ganze von ihm beherrschte Gebiet als seinen Privatbesitz bezeichnen. Endlich nennt die Newyorker „Times“ als zu den „reichsten Jöchl.“ gehörig noch Sir Basil Zaharoff, J. B. Duke, George F. Baker und T. B. Walker, die auch auf annähernd je 100 Millionen Dollar geschätzt werden. Was die Amerikaner unter den Genannten angeht, so haben die Steuerbücher, die bekanntlich vor einiger Zeit einmal öffentlich ausgelegt wurden, allerdings sehr

viel kleinere Millionenzahlen ergeben. Vielleicht ist das aber gerade mit einer Veranlassung für die Newyorker „Times“ gewesen, einmal „zuverlässigeres“ Material über die Vermögensverhältnisse zu sammeln. Abschließend muß allerdings gefragt werden: können diese Leute überhaupt wissen, wie reich sie sind? Pfennige in der Sparskaffe kann man zählen, aber bei Millionen, ja Milliardenwerten, die in werbenden Anlagen stecken, wird sich selbst der Eigentümer sehr den Kopf zerbrechen müssen, wenn er „einwandfrei“ feststellen will, wie reich er eigentlich ist.

a. Die Zahl der Freimaurer. Aus Paris wird berichtet: Nach einer Newyorker Meldung des „Paris Soir“ beträgt die Zahl der Freimaurer auf der ganzen Welt gegenwärtig 3.020.000. Diese sind in 24.500 Großlogen vereinigt. Von den Freimaurern entfallen auf die Vereinigten Staaten 2.680.835, auf Kanada 166.268, auf England 417.000, auf den europäischen Kontinent 152.000, auf das lateinische Amerika 13.000 und auf Australien 118.818.

Vzajemno posojilno društvo v Sl. Bistrici | Wechselst. Vorschubkassenver. Sl. Bistrica
r. z. z. o. z. | r. G. m. b. H.

EINLADUNG

zu der Sonntag, den 15. März 1925 um 10 Uhr vormittags
in der Vereinskasse stattfindenden ordentlichen

Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung.
2. Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr 1924.
3. Prüfung und Genehmigung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1924.
4. Verteilung des Reingewinnes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl des Aufsichtsrates.
7. Neuwahl der Schätzungskommission.
8. Bestimmungen des zulässigen höchsten Darlehens.
9. Anfragen und Anträge.

Slovenska Bistrica, am 8. März 1925.

Für den Aufsichtsrat:

Ivan Walland, Direktor.

Johann Haidnik, Vorstand.

Sichel		Draht-
Pflüge - Sack		geflechte
Eggen		Cement
wie auch an-		Traversen
dere Feld-		Baubeschläge
geräte		u. s. w.

Grosse Auswahl an Küchengeräten zu allerniedrigsten Preisen. Telefon Nr. 282 MARIBOR Telegramm: Pinlen

PINTER & LENARD Günstige Preise. Prompte und gewissenhafte Bedienung. 2379

Käufer, Achtung!

Verkauf wegen Mangel an Fuhrwerk ein Paar schöne Pferde, Stuten, 5 Jahre alt, für jedes Fuhrwerk geeignet vollkommen gesund. Verkauf eventuell auch ein Landauer und zwei schwere Wagen in tadellosem Zustande. Adresse in der Verwaltung des Blattes, 2392

Sonntag, den 8. März 1925 um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) im Gasthause Dreißiger in Lajtersberg

Musiker-Ball

Bei jeder Witterung! Eintritt 5 Dinar. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss 2431

HAUPT-DEPOT
RADEINER MINERALWASSER
Maribor, Tattenbachova ulica 5
Stets frische Füllung am Lager. Zustellung ins Haus. 2415

Hausfrauen

welche Garten und Feld haben, kaufen den billigsten **KUNSTDÜNGER** 1 Sack 30 kg nur 25 Din zugestellt, bei: Anton Birg-mayer, Aleksandrova c. 71.

JEDER LUGT, wenn er behauptet, daß die Fa.
A. VICEL
MARIBOR, GLAVNI TRG 5 die Preise für verschiedenes Küchengeschirr, aus Porzellan, Glas, emailliert usw. nicht um 20% ermäßigt hat. Jede auch die ärmste Hausfrau kann nunmehr ihren Bedarf an Küchengeschirr decken. Nur gute, starke Ware! Ueberzeugen Sie sich selbst. 1735

Die Unterzeichneten geben im eigenen sowie im Namen aller Verwandten, allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, bezw. Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, Frau

Anna Solar
Lokomotivheizersgattin

am Freitag den 6. März um 1/8 abends nach langem, schweren, mit Engelduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahr entschlafen ist.

Die teure Verstorbene wird Sonntag, den 8. März um 4 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes in Pobrežje feierlich eingesegnet und sodann auf den kirchl. Friedhofe in Pobrežje im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 10. März in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 7. März 1925.

Johann Solar, Lokomotivheizer, Gatte. Josef, Anna, Franz, als Kinder. Josef, Rosi, Kati, als Schwiegerkinder, und alle übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben. 2436

Trifailer Kohle

liefert waggonweise zu Originalgrubenpreisen u. von nun an auch jedes Quantum v. 100 kg aufwärts billigst samt kostenloser Zustellung ins Haus

Branko Me'ovšek, Sodna ul. 17

Sonntag, 8. März

ladet Herr Karl Sinkovič sämtliche Schüler beider Tanzschulen zum 2344

Walzerabend

welcher im Gasthause SKOP stattfindet, ein. Anfang 8 Uhr.

Für Leicht-Lungenkranke

und Rekonvalescente bekannt guter Aufenthalt in **Neumarkt, Obersteier 840, Pens. Wolf,** sonnseitige Zimmer mit Veranden, Wiener Küche, herrlicher Fichtenberg, täglich 70.000 Kronen. 2432

Saatkartoffel

zu haben von 25 Kilogramm aufwärts bei **Anton Birg-mayer, Aleksandrova c. 71**

Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung).

Korrespondenz

Heirat! Eine reiche Ausländerin, viele vermögende deutsche Damen, a. m. Realität, Best. usw., wünsch. glückl. Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, Auskunft sofort. Berlin 113, Stolpischestr. 48. 12174

Gärtner intelligent, in sicherer Stellung, mit Erparnissen, sucht zwecks Ehe Bekanntschaft mit ernstdenkendem Mädchen oder jüngerer Witwe. Anträge unter „Osterglück“ an die Verw. 2220

Witwe 43 Jahre alt mit eingerichteter Restauration, gutmütigen Charakters, wünsch. sich mit älterem Herrn zu verehelichen. Gef. Anträge unter „Zufriedenes Heim“ an die Verw. 2320

Zwei Damen zwischen 20 und 30 wünsch. lustige Bekanntschaft unter „Frühlingserwachen“ an die Verwaltung. 2340

Witwe mit eingerichteter Wohnung 49 Jahre alt, wünsch. sich mit einem gutberzigen, sicherangestellten Mann zu verehelichen. Anfr. Verw. 2382

Jüngerer lustiger Mann wünsch. zwecks Heirat Bekanntschaft mit Fräulein von 20 bis 30 Jahren, welche Witwe nicht ausgeschlossen. Anonym zwecks. Unt. „Schwarze Augen“ an die Verw. 2362

Geschäftseröffnung.

Gebe dem geehrten Publikum bekannt, daß ich in der

Aleksandrova cesta 27

ein

Gemischwaren-Geschäft

eröffnet habe und bitte um einen zahlreichen Besuch

Karl Skalec. 2404

KONTORIST

der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, flotter Stenograph (slowenisch und deutsch) und Maschinenschreiber, sowie mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Posten per sofort oder später. Gefl. Anträge erbeten unter „Strebsam“ an die Verw.

T GOBALOH

Gospodsk ulica 15 ist ein anerkannt solides Geschäft und empfiehlt folgendes:

Häute 1a 90-120 usw., Herrenhemden 90 bis 120 usw., Damenstrümpfe von 15 aufwärts, Herrensocken von 10 aufwärts, Parfümerie sowie versch. Galanterieware zu billigsten Preisen

Der liebe Gott hat es gewollt, unsere innigstgeliebte, gute Tochter, Schwester, Nichte und Cousine, Fräulein

Lina Kramer

unerwartet zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung der plötzlich Dahingegangenen findet in Budapest statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 11. d.M. um halb 7 Uhr früh in der St. Magdalena-kirche gelesen werden.

Franz und Julijanna Kramer, Eltern.
Mitzl, Fanny, Franz, Gusti und Rudi, Geschwister.
Maria Kramer, Tante. 242

Leset die „Marburger-Zeitung“!

Das Presbyterium der evang. Kirchengemeinde in Maribor

gibt hiemit Nachricht, daß sein treues Mitglied, Herr

RUPERT JEGLITSCH

am 6. März 1925 um halb 11 Uhr vormittag nach kurzer, schwerer Krankheit ins ewige Leben abgerufen wurde.

„Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.“ 2. Tim. 4, 7.

1439

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, gibt der Unterzeichnete im eigenen sowie im Namen sämtlicher Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unverzeßlichen Gattin, beziehungsweise Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Amalie Rupp

Haus- und Realitätenbesitzerin

welche Freitag den 6. März um 12 Uhr mittags nach langem, schmerzlichen Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 49. Lebensjahre unerwartet verschied.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Sonntag den 8. März um 16 (4) Uhr im Trauerhause feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Montag den 9. März um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche in Slov. Bistrica gelesen werden.

Slovenska Bistrica, den 6. März 1925.

In tiefster Trauer:
Stefan Rupp.

2401

Von namenlosem Schmerze erfüllt, gebe ich allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschüttet die Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen, in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, meine innigstgeliebte, treue, herzensgute Gattin und Mutter, unsere liebe Frau

Regina Jäger, geb. Schein

in sein Reich zu nehmen. Die Arme wurde im 52. Lebensjahre von ihrem schweren, 20-jährigen, mit Engelsgeduld ertragenen Leiden, versehen mit den heil. Sakramenten, am 6. März 1925 um viertel 21 Uhr (viertel 9 Uhr abends) in Gott ergehen erlöst und hat ihre treuen Augen für immer geschlossen.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Sonntag den 8. März um halb 17 (halb 5) Uhr im Trauerhause, Badlova ulica 14, eingesegnet und hierauf nach dem städt. Friedhofe zur letzten Ruhe geleitet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 9. März um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden,

Maribor, am 7. März 1925.

Karl Soß
Schwager.

Julie Soß
Schwester.

Julia Jäger
Schwiegertochter.

Karl, Berta, Fritz
Kinder.

Wilhelm Jäger
Gatte.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

2442

Wenn Sie rechtzeitig

Ihre alten Hüte bringen, werden dieselben schnellstens auf **FESCHE SCHICKE WIENER FORMEN** modernisiert. Umarbeitungen aus mitgebrachtem Material inklusive Form 80-120 D. Stets reichhaltiges Lager entzückender Neuheiten!

Huthaus: A. HOBACHER



Spezialwerkstätte für Damen- und Herrenwäsche. Moderne Handarbeiten! 12510

Spanisch Französisch Italienisch
unfertig! 434
V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1

FRANZ PERGLER, Wagen-Fabrik
Mlinska ul. 44
verkauft Phaetons, Linzer-, Ein- und Zweispänner- und Gummiwagen, neu u. gebraucht, Schlitten u. Rodeln. Anfertigung von Autokarosserien sowie Lackierungen. Auch werden Reparaturen übernommen. 10498

Die unterfertigte Firmagibthöfl. bekannt, daß ab Sonntag, den 8. März 1925 ihr



in bekannter und allgemein beliebter Friedensqualität zum Ausstosse gelangt.

Thomas Götz
Bierbrauerei.

2380

KAUFE 50 WAGGONS
Buchenscheitholz

trocken, 1 Meter lang. Offerte mit Angabe des äußersten Preises fco. Waggon Verladestation unter „Sofortige Kassa“ an die Verw. des Bl. 2381

O S T U N D W E S T

Illustrierte Wochenschrift der Münchner Neuesten Nachrichten für das Ausland

Eine groß angelegte, reich illustrierte Zeitschrift zur Förderung der Beziehungen Deutschlands zum Deutschum im Auslande und zu den fremdsprachlichen Deutschfreunden.

Verlangen Sie Probenummer direkt vom Verlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstraße 80, Telefon 25231. 815

Holzmöbel Eisenmöbel Büromöbel Tapezierermöbel Bettwaren Teppiche Vorhänge Möbelstoffe Bettfedern 12715
staunend billig
Möbel- u. Teppichhaus

Karl Preis
MARIBOR, Gosposka ulica 20, Pirchanhaus
Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang! Preislisten gratis!

Fischerei
in der Pesnica von Sv. Jurij bis Sv. Marjeta (14 Kilometer lang) zu verkaufen.
2263
Guts-Verwaltung Burg-Meierhof in Maribor.

Brüder Holländer, Subotica

offerieren ihr reichhaltiges Lager in Federn für Decken und Polster, von billigsten bis zur feinsten Qualität. Bestens bekannte Exportfirma übernimmt volle Garantie. Prompte und pünktliche Bedienung. 2376

Samenhandlung



Gegründet 1869

Grosses Lager

in allen Arten Schuhwaren für Strapaz, Jagd und Promenade, Prima Bergschuhe, la holzgenagelte Sandalen (reparaturfähig)

KARO Marke
Schutz nur Maribor, Ko. roška cesta Nr. 19.

Eigene Erzeugung! Beste Handarbeit! 1498

Modellhaus Schwarz - Graz

Herrengasse 3

zeigt interessante Modelle aus ersten Pariser- und Wiener-Häusern

Kostüme

Mäntel

Jaquets

Completts

Kleider

Kasaks

Hüte

Schirme



Massbestellungen werden in eigener Werkstätte nach Original-Modellen und auch nach jedem Journal angefertigt. Grosses Stoff- und Spezial-Zugehör-Lager.

Unseren letzten illustrierten Modenbericht senden wir auf Verlangen gegen Einsendung von K 10.000,- spesenfrei. 2265

SAMMELT Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glas, Porzellan, Hader, Neutuch, Leinen, Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens



A. ARBEITER
Maribor, Dravska ul. 15

Putzhadern, Putzwolle, Makulaturpapier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch, Leinen, Filz liefert jede Menge billigst.

ABFÄLLE!

Eksportna hiša „LUNA“
Maribor, Aleksandrova cesta 19

Galanterie-, Kurz-, Wirkwaren, Wäsche

En gros. 1058 En detail.

Gutgehende Gemischtwarenhandlung

mit großem Kundenkreis, speziell für Manufakturwarenbranche geeignet, wird am Lande per sofort oder mit 1. Juni 1925 zu pachten gesucht. Ausführliche Anträge sind zu richten unter „Schaufenster“ an die Verwaltung des Blattes. 2212

VERTRETER GESUCHT

für Maribor und Umgebung für Schreibmaschinen „Underwood“. Offerte an

„UNDERWOOD“ - GENERALVERTRETUNG
ZAGREB - MESNICKA 1/I.

B. Veselinović & Comp.
Maribor, Gosposka ulica Nr. 26.

Um das P. T. Publikum mit unseren guten Waren, die wir zu festen, äußerst günstigen Preisen verkaufen, bekannt zu machen, haben wir eine unentgeltliche

LOTTERIE

eingeführt, mittels welcher jeder Käufer ein schönes Geschenk erhalten kann, ohne daß er dafür was opfern müßte. Wer also auf einmal oder in Abständen Waren im Werte von 250 Dinar bei unserer Firma einkauft erhält ein Los und damit auch das Recht zur Beteiligung an der von uns eingeführten Lotterie, die sobald alle Lose ausgegeben sein werden, stattfinden wird. Die Lotterie umfaßt 1600 Lose mit 700 Gewinnen. Der Tag der Ziehung wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Auslosung findet unter Kontrolle des Herrn V. Pfeifer statt, Spätestens bis Juli 1925. Es werden folgende Gewinne verteilt: 1 komplettes Schlafzimmer, 2 Ottomane, 2 Gewinne: je drei Meter Wollstoff, 10 Gewinne: Aluminium-Geschirr und 705 andere verschiedene Gewinne. 582

GASTHAUS FUCHS NOVA VAS

Sonntag, 8. März 1925

INDIANSCHMAUS

Für gute Weine, sowie kalte u. warme Speisen bei solider Bedienung ist gesorgt

Martin und Maria Fuchs.

Große Auswahl
gla., Enderlin,Groß-Geschäfte
VILIM
1839

an Stoffen, wie
Chiffon, Kloth,
den - Tüchern
usw. im

PICK

Hosenzeug, Sa-
Fantasie Stoff Sei-**MARIBOR**
Aleksandrova cesta 2

Franz Ferk, Reparaturwerkstätte
für Auto u. Wagen, Lackierung u. Tapezierung.
Jugoslovanski trg 3 (neben der Bezirkshauptmannschaft)
Solide Preise. 10560 Solide Preise.

Ratenzahlungen

Manufaktur- und Konfektionswaren, Kleider nach Maß, für Herren und Damen, aus eigener erstklassiger Schneiderwerkstätte, bekommen Sie zu den günstigsten Ratenzahlungen nur bei: 175

Davorin Johan in drugovi d. z. o. z., Maribor, Tattenbachova ul. 2, Kanzlei: Gregorčičeva ul. 1

Patentingenieur-Bureau

CIVIL-INGENIEUR A. BAUMEL

Maribor SHS, Vetrinjska ulica 30; Telefon 212 übernimmt alle, den Erfindungsschutz im In- oder Auslande betreffenden Anmeldungen, technische Gutachten, Verwertungen u. Konstruktionen; Kanzleileiter: Do. techn. **RUDOLF BOHM**, Regierungsrat i. P. vom Kreisgerichts-Präsidium Maribor bestellter und beider ständig patent technischer Sachverständiger. 813

Weltzel Ingenieur-Gesellschaft Kommanditgesellschaft

Abteilung I:

Abschätzungen

von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke -----

Abteilung II:

Gutachten

814

und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke Vertrauenssachen, Gründungen -----

Abteilung III:

Maschinen

Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbeste Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen — Umbau — Pläne — Bauleitung.

Radebeul-Dresden (Deutschland).

CEMENT KALK la Traversen

und alle Sorten Eisenware zu den billigsten Preisen zu haben en gros en detail bei Firma

IVAN KORTAJA

Eisenhandlung

MARIBOR

Aleksandrova c. 42,
Meljska cesta 1.

2304

Schöne Bauplätze

im Parkviertel zu verkaufen.
Anfragen unter „80“ an die Verw.

Suche zu meinem Töchterlein von 5 u. 2 Jahren eine deutsche

KINDERGÄRTNERIN

Mithilfe beim Haushalte erforderlich. Anträge mit Photographie und Gehaltsansprüchen an Ernst Hermann, Subotica, Bajskiput 10, erbeten.

Mache die werthen P. L. Damen aufmerksam, daß ich in meinem neuangelegten

Spezial-Schnittmuster-Atelier

alle gewünschten Pariser und Wiener Modelle nach Maß, sowie Normalschnitte zur Auswahl und zum Bezug vorrätig halte, auch alle Kinder- und Mädchenkleider-Schnitte. Die Schnittmuster bringen ausführliche Bezeichnungen, nach denen jede Dame leicht arbeiten kann. Mündliche, sowie schriftliche Bestellungen nach eingelangtem Bild oder Kopie werden rasch erledigt. Zu richten an: Spezial-Schnittmuster-Atelier, Maribor, Aleksandrova cesta 19, 1. Stock, im Gange.



RATTEN und FELDMAUSE

Preis pro Flasche Din 22—
Ermittelt auch in Apotheken und Drogerien
Odlo Ratol - Zagreb - Sienička 21

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäusen

Ing.-u. Werkm.-Abtlg. f. allgem.
u. landw. Maschinenb., Elektrot.,
Flugtechnik u. Eisenhochbau.

VERKAUFT WIRD HERRLICHE VILLA

mit Parkanlage, Obst- u. Wirtschaftsgarten zusammen 4 Joch. Wohnung sofort zu beziehen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2259

Manufakturwarenhaus „Theresienhof“ F. H. Krainz Nachfolger Martin Gajšek

Maribor - Glavni trg Nr. 1

Zu neuen billigen Preisen eingelangt:

Schroll'sche Chiffone und Weben für sämtliche Leib- und Bettwäsche, Leinwand-Tischgarnituren, Rein-Leinen in allen Breiten, Nanking Damastgrad und Bettgarnituren, reiche Auswahl in Herren- und Damenstoffen. — Eigene Werkstätte zur Erzeugung der Bettdecken bis zur feinsten Ausführung. — NB. Alte Bettdecken werden neu renoviert und alte Deckenwolle auf neuer Maschine entstaubt und gereinigt. 1337

Prager Frühjahrsmesse

22.—29. MARZ 1925.

Waren- und Industrieartikel in 22 Gruppen. Über 2000 Aussteller. Günstigste Gelegenheit zum Einkauf der weltbekannten tschechoslowakischen Erzeugnisse.

50% Fahrtermässigung in der Tschechoslowakei.
Unentgeltliches Visum für Reisepässe

Informationen und Legitimationen erteilen in Ljubljana: 2011
Tschechoslowakisches Konsulat na Bregu
Aloma Company Kongresni trg 3
Mariborska tiskarna d. d.
Jurčičeva ulica 4.